Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, piątek, 28-go kwietnia 1939 — Posen, Freitag, 28. April 1939 — Nr. 97

Bemerkenswerter „Gazeta Polska"-Artikel vor der Führerrede

Berlin—Warschau: „Temperatur unter Null"

Smogorzewski und die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen — „Polen will die gegenwärtig zwischen Deutschland und Polen vorhandenen Stimmungen nicht verewigen"

Vor der Führerrede

„DaD" schreibt zur morgigen Führer-Rede u. a. folgendes:

In Berliner politischen Kreisen beschäftigt man sich ausschließlich mit der bevorstehenden Rede des Führers vor dem Reichstag. Die Zahl der Abgeordneten ist durch den Hinzutritt von Vertretern aus dem Protektorat und aus dem Memelgebiet um sieben Mitglieder erhöht worden. Das deutsche Volk wird die Führerrede hören, wie auch die meisten internationalen Sender angeschlossen sind. Die Rede wird in der Tat auch in Deutschland als ein entscheidendes Datum für die kommende internationale Entwicklung gewertet.

Ueber den voraussichtlichen Inhalt der Führerrede ist man auch in politischen und diplomatischen Kreisen auf Kombinationen angewiesen. Die Dauer der vorgesehenen Uebertragung ist auf 1½ Stunden angesetzt, woraus zu folgern sein dürfte, daß der Führer bei einer umfassenden Behandlung der internationalen Lage prägnante Feststellungen bevorzugen wird.

Ausgangspunkt wird zweifellos die Botschaft des amerikanischen Präsidenten Roosevelt sein, der mit Sicherheit der Inhalt jener Bemerkungen gegenübergestellt werden dürfte, die von den in der Roosevelt-Botschaft als bedroht bezeichneten Regierungen eingegangen sind und die bekanntlich in jeder Beziehung die These des amerikanischen Präsidenten widerlegen. Das politische Gewicht dieser Dementis kann auch nicht durch die These einer angeblichen „Erpressung" vermindert werden, da die Aufklärungen ohne alle besonders betonten Begleitumstände eingeholt worden sind. Die Gesamttendenz der deutschen Erwiderungen auf Roosevelt kann nach den Andeutungen der deutschen Presse, die gegenwärtig erneut ihre Angriffe auf Roosevelt steigert, unschwer vorausgesehen werden.

Die Haltung der deutschen Presse verrät aber auch, daß der Führer sich in mindestens gleicher Weise mit der englischen Politik befassen wird. Die Einführung der Wehrpflicht ist von der englischen Presse als Warnung an Deutschland bezeichnet worden. Der „Völkische Beobachter" bemerkt hierzu, Downing Street nehme sicher nicht an, daß militärpolitisch Deutschland sich irgendwie durch die englische Wehrpflicht beeindrucken lassen werde. Bei dem derzeitigen deutsch-englischen Klima ist es begreiflich, daß bis zur Stunde ein Termin für die nachgesuchte Aussprache des englischen Botschafters Henderson mit dem deutschen Außenminister nicht zustande kommen konnte.

Eine weitere Frage, die Berliner politische Kreise interessiert, ist die, ob der Führer zur deutsch-polnischen Frage Stellung nehmen werde. Auch hierüber liegen zuverlässige Informationen nicht vor.

(Auf polnischer Seite scheint man jedoch — so kann man zumindest auf Grund des nebenstehenden „Gazeta-Polska"-Artikels schließen — damit zu rechnen. Die Schriftleitung.)

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 27. April. Aus der Feder ihres Berliner Korrespondenten veröffentlicht die „Gazeta Polska" einen Leitartikel über das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen, der wohl nicht ohne Absicht vor dem 28. April erscheint. Der Artikel, der in grundsätzlicher Form die polnische Stellungnahme umreißt, hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt und wird von der polnischen Presse der verschiedensten Richtungen eifrig nachgedruckt.

Smogorzewski geht davon aus, daß es 1934 gelungen sei, das beiderseitige Mißtrauen zu zerstreuen und eine neue Phase in den deutsch-polnischen Beziehungen zu bringen. Bald nach dem Warschauer Besuch von Ribbentrops habe sich jedoch die Temperatur der nachbarlichen Beziehungen plötzlich abgekühlt und sei unter Null gefallen. Man wisse noch nicht, ob eine Aenderung erfolge. Smogorzewski fragt dann, wer den gegenwärtigen Zustand geschaffen habe, wer als erster das Gleichgewicht in den deutsch-polnischen Beziehungen verletzt habe und welche Seite den Kontrahenten mit vollzogenen Tatsachen, die im Widerspruch mit Buchstaben und Geist des Abkommens von 1934 stünden, überrascht habe. Smogorzewski gibt an, darüber mit seinen deutschen Bekannten Gespräche geführt zu haben, und faßt deren Ansichten in folgender Weise zusammen:

Deutsche Ansichten — nach Smogorzewski

Die Politik des Dritten Reiches gegenüber Polen war immer großzügig. Polen aber, das fünf Jahre von dieser Politik Gewinn hatte, bezahlt Deutschland heute mit Undank. Nur dank Deutschland erlangte Polen das Olsa-Gebiet, und fünf Monate später wurden die Scheiben in der deutschen Botschaft in Warschau eingeschlagen. Obwohl Kanzler Hitler — als er zu der Ueberzeugung kam, daß in der nach dem Münchener Abkommen verbliebenen Tschecho-Slowakei der Geist der „Benesch-Politik" weiter lebendig war, — beschloß, diesen Zustand radikal zu liquidieren, erklärte er sich mit der polnischen Forderung nach der polnisch-ungarischen Grenze einverstanden und schlug vor, endgültig und großherzig die deutsch-polnischen Verhältnisse zu regulieren: für verhältnismäßig kleine und vollständig natürliche Zugeständnisse von polnischer Seite war das Reich bereit, die Unverletzlichkeit der Grenzen Polens zu garantieren. Anstatt dieses Angebot anzunehmen, das schon nicht mehr wiederholt werden kann, antwortete Polen mit einer Teilmobilisierung, sowie mit der Bereitschaftserklärung, an der britisch-jüdisch-bolschewistischen Politik der Einkreisung des Reiches teilzunehmen. Das Reich hat niemals und in keiner Weise Polen bedroht. Dagegen sucht Polen mit Großbritannien ein Bündnis abzuschließen, das sich mit dem deutsch-polnischen Abkommen von 1934 nicht vereinbaren läßt. Anstatt weiterhin eine Politik wirklicher Unabhängigkeit zu führen, will Polen für andere die Kastanien aus dem Feuer holen. Als Vasall Großbritanniens wird es sich die Finger verbrennen. **Das Reich wird nämlich nicht tatenlos der wachsenden Bedrohung seiner Lebensinteressen zuschauen.**

Polnische Anschauungen

Nach dieser Wiedergabe deutscher Anschauungen antwortet Smogorzewski in seinem Artikel, daß das Abkommen von 1934 nicht ein Akt einseitiger Ritterlichkeit gewesen sei, sondern beiderseitiger politischer Klugheit. **Für die Einstellung der deutschen revisionistischen Aktion habe Polen durch die Anerkennung des Grundsatzes der Gleichheit der Rechte auf dem Gebiete der Rüstungen einen hohen Preis gezahlt. Es habe dem Kanzler die Verwirklichung des Zusammenschlusses der deutschen Nation nicht erschwert und sich mit der Organisierung der deutschen Bevölkerung Danzigs unter den Fahnen des Nationalsozialismus einverstanden erklärt. Das Olsa-Gebiet hätte Polen ohne die deutsche Aktion auch erlangen können.** Es hätte damals an einer Einkreisungspolitik gegen Deutschland teilnehmen können. Es habe das nicht getan, dafür sei ihm mit der karpatho-ukrainischen Ueberraschung gedankt worden. **Außerdem sei damals zum erstenmal die Danziger Frage in einer Form vorgebracht worden, die sich von jeglicher verständigen Lösung weit entfernt habe.** Deutschland habe Maßnahmen durchgeführt, die ein deutscher Versuch waren, die Gestaltung der Verhältnisse im Südosten Polens zu beeinflussen. Gleichzeitig habe es Forderungen formuliert, die die polnischen Interessen und Rechte in Danzig eingeschränkt, die Kontrolle über die polnischen Rechte in die Hände eines fremden Staates gegeben sowie die Sicherheit Polens an der Mündung der Weichsel bedroht hätten.

Die deutsche Seite beklage sich über die Februar-Kundgebungen der polnischen oppositionellen **Jugend.** Sicherlich sei es damals zu **strafwürdigen Ausschreitungen gekommen. Man solle jedoch nicht vergessen, daß lange Zeit hindurch die Stimmung in Polen gegenüber dem Dritten Reich und der Person des Kanzlers völlig anders war. Nicht Polen trage die Verantwortung dafür, daß Veränderungen in den letzten Wochen erfolgten.**

Mitte März sei Polen durch eine Reihe militärpolitischer Entscheidungen von sehr wichtiger Bedeutung überrascht worden: durch die Einverleibung Böhmens und Mährens, die Schutzherrschaft über die Slowakei und die Rückgliederung Memels. Mit diesen Entscheidungen seien Bewegungen deutscher Divisionen um die polnische Grenze verbunden gewesen, die Polen zu gewissen Schutzmaßnahmen gezwungen hätten. Derartige Verordnungen hätten in dieser Zeit nicht nur Polen, sonders viele andere europäischen Staaten getroffen.

In der Atmosphäre einer verständlichen Spannung habe Berlin wieder in dringlicher Form seine Forderungen in bezug auf Danzig vorgebracht, ausgerechnet am Vortage vor der Stellung des Ultimatums in Sachen Memels, und drei Tage, nachdem Tiso das Abkommen über den 25jährigen Schutz des Reiches über die Slowakei unterschrieben hatte. Sowohl durch den Augenblick, in dem die deutschen Revindikationen vorgelegt wurden, wie auch durch ihren Inhalt, seien sie unannehmbar gewesen.

Das Angebot einer Grenzgarantie kurz nach Durchstreichung eigener Zusicherungen vor sechs Monaten, nach der Vernichtung der Unabhängigkeit des tschechischen Volkes habe negative Betrachtungen über den Wert eines solchen Angebots hervorgerufen. **In dieser Lage hätte die Zustimmung Deutschlands zur Besetzung der Karpathen-Ukraine durch ungarische Truppen keinen größeren Einfluß auf die Veränderungen der Stimmungen in Polen haben können.**

Indem Deutschland sich für eine Politik militärischen Druckes und der Einkreisung Polens entschied, habe es sowohl dem Geist wie dem Buchstaben des Vertrages von 1934 einen starken Stoß versetzt. Die Verletzung des Gleichgewichts, auf dem die polnisch-deutschen Beziehungen beruhten, habe Polen zum Aufbau zusätzlicher Sicherheiten gezwungen, wie die britische Garantie.

Smogorzewski führt den „Völkischen Beobachter" an, der feststellte, daß das deutsch-polnische Abkommen in bedeutendem Maße das polnisch-französische Bündnis liquidiert. Das sei ein bemerkenswertes Bekenntnis. Es unterrichte über eines der Hauptziele der Politik des Jahres 1934 in deutscher Interpretation. **Es sei überflüssig, hinzuzufügen, daß sowohl für die polnische Regierung wie für die öffentliche Meinung die Liquidierung des Bündnisses mit Frankreich niemals Ziel der Außenpolitik gewesen sei. Polen habe nur um Gleichberechtigung bei dem Bündnis gekämpft.**

Smogorzewski sucht dann weiterhin nachzuweisen, daß das polnisch-britische Bündnis sich mit dem Vertrag von 1934 im Einklang befindet. Seine Augumente sind bereits aus der polnischen Presse bekannt. Er fährt dann fort:

Keine Drohungen können uns beeinflussen. Unsere Mauern fallen nicht durch die Trompeten von Jericho ein. **Es bedeutet das nicht, daß wir überhaupt auf eine Politik guter deutsch-polnischer Nachbarschaft verzichten, daß wir der Meinung sind, zwischen Polen und dem Reich wären keine Angelegenheiten zu regeln. Es gibt solche Angelegenheiten, sie sollen unmittelbar im Geiste des Abkommens von 1934 geregelt werden. In der Danziger Frage, die in Verbindung mit dem Fall der Autorität der Genfer Liga entstand, ist heute zwischen Polen und Deutschland ein Widerspruch der Ansichten vorhanden.** Die Seite, die eine Lösung vorschlägt, die den neuen Bedingungen entspricht, ist tot. Schon früher trat Polen mit entsprechenden Wünschen in dieser für Polen lebenswichtigen Frage hervor. Polen ist weit auf der Linie der Vernunft gegangen, indem es die Bereitschaft ausdrückte, mit Deutschland in bezug auf ein neues Statut der Freien Stadt Danzig übereinzukommen. Polen zeigte im höchsten Maße seinen guten Willen und wünschte Vereinbarungen, entziehe sich aber allen einseitigen Entscheidungen, die seine Lebensinteressen verletzen, hartnäckig. Es sei Polens aufrichtiger **Wunsch, daß das Abkommen von 1934 weiter die Grundlage der deutsch-polnischen Beziehungen bilde, um beiden Partnern Nutzen zu bringen. Polen wolle nicht die gegenwärtig zwischen Polen und Deutschland vorhandenen Stimmungen verewigen. Es denke an das Wort des Kanzlers Hitler, der sich gleichfalls die Weitergabe solcher Stimmungen verbat. Niemals jedoch werde Polen anerkennen, daß sein eigener „Lebensraum" eine Ergänzung des „Lebensraumes" Deutschlands sein sollte, niemals werde es sich damit einverstanden**

erklären, die gute Nachbarschaft mit Deutschland mit einseitigen Zugeständnissen politischer Vereinsamung und dem Verzicht auf wirkliche Unabhängigkeit zu erkaufen.

* * *

Zu den Darstellungen Smogorzewskis, die in der gegenwärtigen Lage mit Recht als außerordentlich bedeutsam empfunden werden, wären eine ganze Reihe von Einwendungen zu machen. Wir wollen zunächst nur einen Punkt herausgreifen: das Bündnis mit Frankreich. In den vergangenen Jahren hat Polen aus Paris ständig Klagen darüber gehört, daß es durch seine Politik mit Deutschland das polnisch-französische Bündnis entwerte. Die Zahl der Artikel, die die Pariser Presse in diesem Sinne veröffentlicht hat, dürfte kaum zu zählen sein. In allen wichtigen Entscheidungen der vergangenen fünf Jahre hat Frankreich an der Haltung Polens heftige Kritik geübt. Wir erinnern uns noch, daß im März 1936 die französische Botschaft in Warschau zu dem ungewöhnlichen Mittel griff, eine Pressekonferenz mit den Vertretern einiger polnischer Blätter abzuhalten, in der gesagt wurde, daß Polen Frankreich in seinem Widerstand gegen die Remilitarisierung des Rheinlandes unterstützen müsse, weil Frankreich dadurch blockiert würde und seinem Ostverbündeten nicht mehr Hilfe erteilen könne. In der Zeit des polnischen Ultimatums an Litauen, ebenso des Ultimatums an Prag, gab es die heftigsten Spannungen mit der französischen Politik, die auch ihren Niederschlag in der polnischen Regierungspresse fanden. Wir könnten leicht eine große Zahl von Belegen dafür beibringen, wie sehr die maßgebliche polnische Presse selbst den Wert des französischen Bundesgenossen bezweifelt hat. Im vergangenen Jahr warf nach dem Ultimatum Polens an Prag der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" die Frage auf, ob dieses Bündnis überhaupt noch einen Sinn habe und Polen nicht aus der neuen europäischen Lage entsprechende Konsequenzen ziehen solle. Die Lockerung der polnisch-französischen Beziehungen und die teilweise Liquidierung des polnisch-französischen Bündnisses waren, das ist einfach eine historische Feststellung, eine Folge der 1934 begonnenen deutsch-polnischen Politik. In den vergangenen Jahren hat auch Smogorzewski sich über diese Erscheinung nicht gewundert.

*

Smogorzewski sieht in seinem Artikel eine Gegensätzlichkeit der Rauminteressen zwischen Deutschland und Polen. Es gibt nämlich nicht nur den von der polnischen Presse so heftig angegriffenen deutschen Begriff des „Lebensraumes", sondern es gibt für die amtliche polnische Außenpolitik schon seit Jahren den Begriff eines „Raumes der polnischen Interessen", der uns zu dem „deutschen Lebensraum" die — mathematisch ausgedrückt — entsprechende Größe darzustellen scheint. Die entscheidende Frage für die Zukunft scheint für uns darin zu bestehen, ob dieses Rauminteresse lediglich unter dem Gesichtspunkt eines ausschließlichen Gegensatzes zu sehen sind, oder ob nicht eine Verbindung und Ergänzung der Interessen, mit anderen Worten, eine Zusammenarbeit der deutschen und polnischen Politik in Mittel- und Osteuropa möglich ist.

Roosevelt hört mit

Washington, 27. April. **Roosevelt kündigte am Dienstag an, daß er nach seiner Privatvilla in Hydepark bei New York fahren und erst am nächsten Dienstag nach Washington zurückkehren werde. Man nimmt an, daß er sich die Führer-Rede in der Zurückgezogenheit seiner Privatwohnung anhören wird.**

*

Sämtliche amerikanischen Rundfunksender treffen umfassende Vorkehrungen für die Verbreitung der Antwort des Führers an Roosevelt. Die Uebertragung der Rede wird, obwohl die Empfangszeit für Amerika ungewöhnlich früh — nämlich an der Ostküste 6 Uhr morgens und an der Westküste 3 Uhr nachts — liegt, gleichzeitig mit Erläuterungen in Englisch und Zusammenfassungen nach ihrer Beendigung durchgeführt.

Deutsche Rundfunksendungen in fremden Sprachen

Berlin, 27. April. Dem Beispiel Englands und Frankreichs folgend, die bekanntlich seit längerem schon Nachrichten in deutscher Sprache über ihre Rundfunksender geben, hat Deutschland begonnen, über die Sender Köln und Hamburg Nachrichten in englischer Sprache zu geben. Der englische Nachrichtendienst dieser beiden Sender wird nun zwischen 20.15 und 20.30 Uhr und noch einmal zwischen 22.15 und 22.30 Uhr gesendet. Diese fremdsprachigen Nachrichtensendungen werden nur durch arabische und Sendungen in Afrikaans, der in der Südafrikanischen Union vorherrschenden Sprache, erweitert. Die arabischen Sendungen werden um 17.54, die Sendungen in Afrikaans um 20 Uhr von verschiedenen deutschen Kurzwellensendern gegeben. Ein weiterer Ausbau dieser fremdsprachigen Sendungen ist nach Bedarf vorgesehen.

Die britische Wehrpflicht

Ein radikaler Unterhausabgeordneter erklärt: Chamberlain soll nun Churchill Platz machen!

London, 27. April. **Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß Großbritannien eine Art pflichtgemäßen Wehrdienst für junge Leute im Alter von 20 und 21 Jahren einführt. Die Leute in diesem Alter können zur militärischen Ausbildung auf ein halbes Jahr einberufen werden. Nach Abschluß ihrer sechsmonatigen Dienstzeit bei der regulären Armee werden sie entweder zur Armeereserve überschrieben oder können sich freiwillig für die Territorialarmee melden.**

Es wird erhofft, daß dadurch rund ½ Million Mann zunächst zur Ausbildung zu den Fahnen gerufen werden. Ausnahmen von dieser Dienstpflicht werden in nicht engherzigem Rahmen auf Grund körperlicher Untauglichkeit zulässig sein.

In der Unterhaus-Aussprache über die Erklärung Chamberlains stellte der Leiter der Opposition, Attlee, fest, daß die Regierung mit dieser Entscheidung das feierlich gegebene, erst noch vor vier Wochen bestätigte Versprechen gebrochen habe, wonach England in Friedenszeiten keine allgemeine Wehrpflicht einführen würde. **Chamberlain erwiderte, er sei überzeugt, daß die gegenwärtigen Umstände „nicht als Friedenszustand bezeichnet werden könnten".** Der Oppositionsliberale Sinclair beklagte sich darüber, daß die Opposition nicht vorher unterrichtet worden sei. Als ein unabhängiger Abgeordneter fragte, ob die Regierung eine Volksabstimmung oder Neuwahlen abhalten wolle, schüttelte Chamberlain den Kopf.

Auf mehrfaches Drängen, daß die Aussprache über Donnerstag hinaus ausgedehnt werden solle, erklärte der Ministerpräsident, daß „noch andere wichtige Dinge" zu regeln seien.

Die kurze Aussprache schloß mit der Feststellung eines radikalen Abgeordneten, der unterstrich, daß der Ministerpräsident, nachdem er Stück für Stück die Politik Churchills angenommen habe, wenn er anständig wäre, zurücktreten und Churchill Platz machen solle.

Das große Thema der Londoner Presse ist selbstverständlich die Einführung der Wehrpflicht. Seiten über Seiten der Blätter sind angefüllt mit den Berichten über Zweck, Anlässe und Auswirkungen dieser in England heftig umstrittenen Maßnahme. Dabei versuchen die regierungsfreundlichen Blätter durch erheblichen Stimmaufwand die neue Wehrpflicht als eine „ungeheuer wichtige Maßnahme" hinzustellen. **Sie sind vor allem bestrebt, jene Stimmen zu entkräften, die auf die geringe Tragweite und den weitgehenden propagandistischen Zweck des Regierungsbeschlusses hinweisen.**

Im übrigen kann man feststellen, daß die englische öffentliche Meinung durch den Wehrpflichterlaß sehr scharf in zwei Gruppen getrennt wurde, wie aus dem heutigen Zeitungsbild deutlich ersichtlich ist. Während die Oppositionsblätter aus grundsätzlichen Erwägungen und „Daily Expreß" aus praktischen Gründen sich gegen die Einführung der Wehrpflicht aussprechen, betonen „Times", „Daily Telegraph" und „Daily Mail", daß die Maßnahme der Regierung begrüßenswert sei.

„Ein recht bescheidener Anfang"

Die Einführung einer Militärdienstpflicht in England stellt die polnische Presse groß heraus. Sie begnügt sich dabei allerdings vorwiegend mit der ausführlichen Wiedergabe des Beschlusses der britischen Regierung und der Aufnahme, die dieser Beschluß in Paris, Berlin und Rom gefunden hat.

„Expreß Poranny" schreibt, der Anfang, der jetzt zur Einführung der militärischen Dienstpflicht in Großbritannien gemacht wurde, sei recht bescheiden. Immerhin sei die Tatsache der Einberufung von Männern zu einer 6monatigen Ausbildung für englische Verhältnisse bedeutsam und stelle zweifelsohne ein wichtiges Moment dar.

Engere Bindung zur Achse

Der jugoslawische Außenminister-Besuch in Berlin

DaD. **Berlin**, 27. April. Der Berliner Besuch des jugoslawischen Außenministers Cincar-Markowitsch ist in einer Atmosphäre betonter Herzlichkeit verlaufen. In den zahlreichen Besprechungen, die zwischen dem jugoslawischen Gast und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop geführt worden sind, hat sich die volle Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen über alle die beiden Völker gemeinsam interessierenden Fragen gezeigt.

In Gegenwart des Reichsaußenministers ist der jugoslawische Staatsmann auch von Adolf Hitler empfangen worden, und auch bei dieser Begegnung wurde die zwischen beiden Völkern bestehende Freundschaft in herzlicher Weise bestätigt.

In jugoslawischen Kreisen wird unterstrichen, daß Cincar-Markowitsch, der als früherer Gesandter Jugoslawiens in Berlin kein Unbekannter gewesen ist, von deutscher Seite große Sympathien gezeigt worden sind.

Bemerkenswert ist der Wortlaut der Trinksprüche, die zwischen den Außenministern Deutschlands und Jugoslawiens gewechselt worden sind. Der Reichsaußenminister von Ribbentrop gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Berliner Aussprache dazu beitrage, die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in vertrauensvoller Zusammenarbeit weiter auszubauen. Außenminister Cincar-Markowitsch erwiderte mit der Versicherung, daß es auch der aufrichtigste Wunsch der Jugoslawen sei, die Zusammenarbeit zwischen den beiden benachbarten Ländern weiter fortzusetzen und das gegenseitige Verständnis zwischen dem deutschen und jugoslawischen Volk sowohl in ihrem eigenen Interesse als auch im Interesse des Friedens zu vertiefen.

Dem guten Verlauf des Berliner Besuchs entspricht die Haltung der deutschen Presse, die in ihren Kommentaren

die Anerkennung des konstruktiven Wertes der Achsenpolitik durch Jugoslawien hervorhebt und feststellt, daß der Besuch des jugoslawischen Außenministers in der Reichshauptstadt ebenso wie sein kürzlicher Besuch in Italien zeige, daß Jugoslawien in Stunden großer Entscheidung kein Schwanken kenne und eine Politik mit doppeltem Boden ablehne.

Neue vertragliche Abmachungen sind von der jugoslawisch-deutschen Staatsmännerbegegnung von vornherein nicht zu erwarten gewesen, da über das Hauptziel der jugoslawisch-deutschen Zusammenarbeit, den Frieden im Donauraum zu stabilisieren und die allgemeine Lage in diesem Gebiet zu verbessern, bereits seit längerer Zeit bestimmte Vorstellungen bestehen. Die Berliner Reise des jugoslawischen Außenministers hat daher ebenso wie sein kürzlicher Besuch in Italien vornehmlich einen informativen Charakter. Aus den beiderseitigen amtlichen Verlautbarungen anläßlich des Berliner Besuchs geht indessen deutlich hervor, daß Jugoslawien in Zukunft mehr noch als bisher an der Seite der beiden Achsenmächte stehen wird, um in enger Zusammenarbeit mit ihnen zur Konsolidierung und Befriedung des südosteuropäischen Raumes beizutragen.

Lakonisches Kommuniqué

Rumänien war für Englands Einkreisungspolitik nicht zu haben

London, 27. April. Nach Abschluß der englisch-rumänischen Besprechungen wurde folgende amtliche Mitteilung in London ausgegeben:

„Der Besuch des rumänischen Außenministers in London hat eine willkommene Gelegenheit zu einem Austausch der Ansichten zwischen Sr. Exzellenz Gafencu und dem Premierminister und dem Außenminister ergeben. Das Zusammentreffen war durch äußerste Offenheit und Herzlichkeit auf beiden Seiten charakterisiert und diente dazu, die allgemeine Uebereinstimmung der zwischen den beiden Regierungen vorhandenen Anschauungen in bezug auf die gegenwärtigen Probleme zu unterstreichen."

Der rumänische Außenminister Gafencu traf auf der Rückreise von London am Mittwoch abend gegen 23 Uhr in Paris ein.

Melancholische Betrachtungen

Der Abschluß der rumänisch-englischen Besprechungen findet in der Londoner Presse nur ein sehr schwaches Echo. Sie betont lediglich, soweit sie überhaupt Berichte bringt, „daß man auf beiden Seiten mit dem Ergebnis der Aussprache zufrieden sei".

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, die rumänische Regierung befürchte anscheinend, daß durch einen übereilten Pakt die antisowjetrussische Stimmung im Lande wachsen könne.

Trotzdem, so meint das Blatt, sei eine Verständigung mit Sowjetrußland „wünschenswert" und sollte auch erreicht werden können.

„Daily Expreß" schreibt, Gafencu habe in London klar gemacht, daß die britische Garantie an Rumänien nicht gegenseitig gestaltet werden könne. **Rumänien beabsichtige nicht, eine Garantie zu geben, die als ein Beitrag zur Einkreisung Deutschlands ausgelegt werden könne.**

Alfred Rosenberg Ehrenbürger von Köln. Reichsleiter Alfred Rosenberg erhielt den Ehrenbürgerbrief der Hansestadt Köln. Am Abend sprach der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der Partei in der Kölner Universität.

Wird die Regierung Vollmachten fordern?

Eine Annahme des „Czas"

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Makowski fand am Mittwoch eine Sitzung der Vorsitzenden aller Sejmausschüsse statt, in der über die Frage der Arbeiten nach der Erneuerung der Parlamentssession beraten wurde.

„Czas" verbreitet das Gerücht, daß die Regierung sich an den Sejm um die Erteilung von Vollmachten wenden würde, die mit den Bedürfnissen, die sich aus der internationalen Lage ergäben, begründet werden sollen. Der „Czas" sagt, daß ein solches Verlangen sehr bemerkenswert sein würde. **Es würde zeigen, daß die Regierung die Absicht habe, besonders wichtige Schritte zu unternehmen.** Die Vollmachten könnten alle Dinge betreffen, mit Ausnahme der Veränderungen der Verfassung.

Es erhält sich das Gerücht, daß Minister Beck auf einer Vollsitzung des Sejms seinen Rechenschaftsbericht erstatten werde; die nächste Vollsitzung wird am 4. Mai stattfinden.

de Monzie verließ Warschau

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Der französische Minister de Monzie verließ am Mittwoch Warschau, um sich nach Paris zurückzubegeben. Der „7-Uhr-Czas" sagt, daß dieser Besuch, der ohne äußeren Pomp stattfand, Gelegenheit gegeben habe, die wirklichen Stimmungen und Gefühle der polnischen Bevölkerung gegenüber dem französischen Bundesgenossen zu zeigen. **Der moralische Gewinn sei groß.** Die beständigen Gefühle Polens für Frankreich seien zum Ausdruck gekommen.

Wojewodenkonferenz in Warschau

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident empfing am Mittwoch in Anwesenheit von Marschall Rydz-Smigly den Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski und Minister Kwiatkowski, die über die laufenden Arbeiten der Regierung berichteten.

Im Ministerratspräsidium hat eine zweitägige Beratung aller Wojewoden stattgefunden, die durch den Ministerpräsidenten einberufen worden war. Es handelte sich um die Frage der Beschäftigung Arbeitsloser bei den Investitionen, die im laufenden Jahr durch den Staat und die Selbstverwaltungsorgane durchgeführt werden. An den Beratungen nahmen die Minister Kwiatkowski und Kościałkowski teil.

Keine Mai-Umzüge

Absage an die PPS „kein Präzedenzfall"

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Am 1. Mai werden in ganz Polen keinerlei öffentliche Umzüge stattfinden. Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski empfing am Mittwoch die Vertreter der PPS und der Gewerkschaften, um ihnen zu erklären, daß mit Rücksicht auf die Lage in diesem Jahre die Genehmigung für Umzüge und öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel nicht erteilt werden könne. Feiern könnten nur in geschlossenen Räumen veranstaltet werden. Der Ministerpräsident erklärte, daß derartige Beschränkungen nicht als Präzedenzfall für die Zukunft gelten sollten.

„Häusliche Vorratswirtschaft für den Ernstfall"

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine bemerkenswerte Aufforderung zu häuslicher Vorratswirtschaft bringt das Militärblatt „Polska Zbrojna". **Danach sollte jedes Haus mit Lebensmitteln versorgt sein, um im Ernstfalle nicht dem Staate zur Last zu fallen. Das Blatt bringt eine Liste von Vorräten in einem Haushalt von fünf Personen, die für zwei Wochen berechnet sind. Nach dieser Liste sollen sich im Haushalt befinden: 5 Kg. Weizenmehl, 3 bis 5 Kg. Roggenmehl, 1 Kg. Graupe, ½ Ztr. Kartoffeln, 1 Kg. Makkaroni, 2 Kg. Grütze, 1 Kg. Hafergrütze, 1 Kg. Bohnen, 1 Kg. Erbsen, 5 Kg. Zucker, 5 Kg. Kristallzucker, 1 Kg. Nüsse, ½ Kg. Schokolade, 1 Kg. Salz, ¼ Kg. getrocknete Kräuter, 1 Kg. getrocknetes Gemüse, 1 Kg. getrocknete Pilze, 10 Suppenwürfel „Knorr",** ferner **Konserven von Tomaten, Zwiebeln,** Knoblauch, Pfeffer usw. **Das Blatt weist auch** darauf hin, daß die Lebensmittel in einem gesicherten Schrank aufbewahrt werden sollen. Zum Teil sollen sie in Gläser gefüllt werden, die mit Zellophan zu verkleben sind. Butter, Eier usw. sollten immer da sein und nach Bedarf aufgefüllt werden. Schließlich erwähnt das Blatt noch die Möglichkeit einer Hausapotheke und die Einrichtung des Luftschutzkellers, wobei ein bequemer Sessel für die Alten und Spielzeug für die Kinder nicht fehlen sollen.

Beratungen des polnischen Episkopats

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwoch begann in Warschau eine Konferenz des polnischen Episkopats, die auch am Donnerstag andauerte. Gegenstand der Beratungen sind wichtige aktuelle Fragen. Der Konferenz wird größere Bedeutung beigemessen.

Auch ungarischer Besuch in Berlin

Ministerpräsident Graf Teleki und Aussenminister Graf Csaky kommen in die Reichshauptstadt

DaD. **Berlin,** 27. April. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und sein Außenminister Graf Csaky werden am Sonnabend zu einem viertägigen offiziellen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt eintreffen. Die ungarischen Gäste werden am Staatsakt des 1. Mai in Berlin teilnehmen. Während ihres Berliner Aufenthalts werden sie nicht nur mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop, sondern auch mit Adolf Hitler Besprechungen haben. Bei der engen Freundschaft, die zwischen Deutschland und Ungarn besteht, dürften die ungarischen Staatsmänner in Berlin eine besonders herzliche Atmosphäre erwarten.

Optionsvertrag des Protektorats mit Polen?

Warschau, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „United Preß" meldet, hat das Protektorat Böhmen-Mähren die Absicht, einen Optionsvertrag mit Polen abzuschließen, der den Polen, die tschechische Staatsbürger sind, die Erlangung der polnischen Staatsbürgerschaft, und umgekehrt, den Tschechen, die polnische Staatsbürger sind, die Erlangung der Staatsbürgerschaft des Protektorats erlauben würde.

Vorläufig ist eine formelle Anerkennung des Protektorats durch die polnische Regierung noch nicht erfolgt.

Britische Schlachtschiffe in griechischen Häfen

Manöverstützpunkte des Mittelmeergeschwaders

Athen, 27. April. Die beiden englischen 31 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Malaya" und „Barham" trafen am Mittwoch in dem griechischen Hafen Navarino (Peloponnes) ein. Andere Einheiten des britischen Mittelmeergeschwaders laufen am 5. Mai Kreta und die kleine Insel Spotsai an, von wo aus sie ihre Flottenübungen durchführen.

Eine peinliche Sache

Indischer Sultan von den Franzosen verhaftet

Paris, 27. April. Wie der „Paris Midi" berichtet, ist der Sultan von Johore, der an den Geburtstagsfeierlichkeiten des Führers in Berlin als Privatmann teilgenommen hat, auf seiner Rückreise im Elsaß als „Spion in deutschen Diensten" von der französischen Sicherheitspolizei verhaftet worden. Der Sultan entschloß sich, auf seiner Rückreise von Deutschland nach England einen kleinen Abstecher mit seinem Gefolge durch das Elsaß zu machen. Dabei beging er die „Unvorsichtigkeit", in kleinen historischen elsässischen Städtchen Photoaufnahmen zu machen, wodurch er die Aufmerksamkeit der französischen Sicherheitsbeamten auf sich lenkte. Er wurde verhaftet und nach Straßburg ins Polizeigefängnis gebracht. Die Filme, die die Polizei sofort entwickeln ließ, brachten zur „Beruhigung" der Hüter der Maginotlinie völlig ungefährliche Bilder zutage. Der Sultan durfte darauf mit seinem Gefolge die Weiterfahrt antreten.

Greuelpropaganda in Argentinien

Wie die deutsch-argentinischen Beziehungen getrübt werden sollen

Scharfe Zurückweisung der Hetzkampagne

Buenos Aires, 26. April. Gegen die anhaltende antideutsche Greuelpropaganda wendet sich der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes in Argentinien, Dr. Roehmer, in der Zeitschrift „Der Bund". In den Ausführungen, die von der „La-Plata-Zeitung" übernommen werden, wird zunächst darauf hingewiesen, daß der Deutsche Volksbund, welchem auch viele Argentinier angehören, **sich während seines 22jährigen Bestehens niemals um politische Dinge gekümmert und nur an der Festigung der Freundschaftsbande zwischen den beiden Völkern gearbeitet hat.** Angesichts der augenblicklichen Hetze, so stellt der Verfasser fest, müsse er jedoch warnend darauf hinweisen, daß die Dinge so nicht weitergingen. **Die Ziele und Methoden der Hetze seien die gleichen wie 1913/14, nur die angewendeten Mittel seien jetzt noch niederträchtiger und unsauberer und die Tonart der Skandalpresse noch ekelhafter und verlogener.** Die Hetzkampagne falle bezeichnenderweise mit dem Versuch der angelsächsischen Länder, Deutschland einzukreisen, zusammen, und sei seit dem letzten deutsch-argentinischen Wirtschaftsabkommen schlagartig verstärkt worden.

Leider sei es unverkennbar, daß teilweise die internationale Hetze das Ziel bereits erreicht habe: Verstimmung zwischen einem Teil der Argentinier und der Deutschen.. Tagtäglich würden Deutsche und Deutschstämmige Argentiniens gröblichst beleidigt, verdächtigt und als „bösartige Verbrecher und Verschwörer" hingestellt, ohne daß die berufenen Stellen dagegen einschritten. Schließlich müsse jene, welche zu den ruhigsten, anständigsten und arbeitsamsten Mitbewohnern des Landes gehörten, ein Gefühl der Verbitterung und Enttäuschung ergreifen, selbst wenn zahlreiche argentinische Freunde immer wieder versicherten, daß die wirklichen Argentinier mit der Hetze nichts zu tun hätten. Es sei daher wünschenswert, daß nach dem völligen Zusammenbruch der Patagonien-Hetze die argentinische Regierung Maßnahmen ergreife, um den gewerbsmäßigen Brunnenvergiftern, Agenten der Moskauer Internationale und anderen Dunkelmännern, worunter sich nur wenige gebürtige Argentinier befinden dürften, gründlich das Handwerk zu legen.

*

Hierzu schreibt die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz":

Während Präsident Roosevelt auf der einen Seite in öffentlichen Kundgebungen dem Frieden und der Eintracht der Völker das Wort redet, treten auf der anderen Seite, sogar an gewissen Stellen des südamerikanischen Kontinents, Ergebnisse der nordamerikanischen Propaganda in Erscheinung, die durchaus eine entgegengesetzte Tendenz zeigen. Bereits vor einigen Wochen hatte ein im aktiven Dienst der amerikanischen Wirtschaftspropaganda stehendes Individuum deutscher Herkunft — u. a. wegen Urkundenfälschung bereits mit vier Jahren Zuchthaus vorbestraft — ein „Dokument" argentinischen Behörden präsentiert, durch das die These Roosevelts von einer Bedrohung des südamerikanischen Kontinents durch Deutschland in recht konkreter Form unterbaut werden sollte. Durch dieses Papier, unter dem gefälscht sogar auch der Name eines deutschen Beamten figuriert, sollte nicht weniger als eine deutsche Verschwörung gegen die Integrität Argentiniens enthüllt werden, mit dem einzigen Ziel, das bisher zwischen dem deutschen und dem argentinischen Volk bestehende Vertrauensverhältnis zu zerstören. Offenbar wird die bisherige antideutsche Propagandaarbeit nicht als ausreichend betrachtet, um ihren Zweck zu erreichen, nämlich auch die südamerikanischen Staaten in eine gegen die autoritären Staaten gerichtete Einheitsfront zu locken.

Angesichts dieser Sachlage mußte in Deutschland mit Bedauern festgestellt werden, daß jener plumpe Versuch nicht sofort von den zuständigen Stellen so behandelt wurde, wie er es verdiente, und wie dies dem bisher bestehenden, seit vielen Jahrzehnten bewährten und niemals getrübten freundschaftlichen Verhältnis zwischen Argentinien und Deutschland entsprechen würde. Es folgten im Gegenteil unter teilweise recht peinlichen Umständen Haussuchungen bei angesehenen Deutschen; ihr Ergebnis blieb, wie zu erwarten war, völlig negativ, da in der Tat die in dem Dokument unterstellten Pläne nur dem Reich der Phantasie entsprungen waren. Leider sind auch sonst in Buenos Aires offenbar merkwürdige Rücksichten vorherrschend gewesen, die es dort angezeigt erscheinen ließen, die durch die Fälschungsaffäre erzeugte, durch eine Presse- und Theaterkampagne genährte feindselige Atmosphäre eine Zeit lang fortbestehen zu lassen.

Der ganze Vorfall kann deutscherseits nur mit tiefem Bedauern und Befremden betrachtet werden. Nicht nur hat es sich hier wiederum gezeigt, daß — wie auch sonst in der Welt — die Methode der Fälschung nach wie vor als ein geeignetes Mittel gilt, wenn es sich um eine Schädigung des Rufes und der Interessen Deutschlands handelt. Daß man sich übel beleumdeter ehemaliger Reichsangehöriger zu solch schmutziger Arbeit bedient, bzw. ihre angebotenen Dienste in Anspruch nimmt, kann im Hinblick auf die aufrichtige Gesinnung der Freundschaft es Reiches gegenüber Argentinien und den übrigen amerikanischen Staaten eher noch als erschwerend betrachtet werden. Jedenfalls ist man im Reich der Auffassung, daß der Geist der Freundschaft auch in Haltung und in Handlungen, nicht nur in gelegentlichen Aeußerungen, zur Geltung gebracht werden sollte.



Gibraltar

Ein Blick auf die englische Riesenfestung, die den Zugang zum Mittelmeer beherrscht und von Tag zu Tag in den Mittelpunkt der Ereignisse rückt

Eine unerwartete Reaktion

Bombay, 27. April. Präsident Savarkar von der „Hindu Maha Sabha", der größten Hindu-Organisation Indiens", richtete an Präsident Roosevelt folgendes Telegramm:

„Wenn Ihre an Hitler gerichtete „Botschaft" wirklich aus „uneigennütziger Besorgnis um den Schutz von Freiheit und Demokratie" vor einem militärischen Angriff hervorgegangen ist, dann ersuchen Sie bitte auch England, seine bewaffnete Herrschaft über Indien zurückzuziehen und diesem eine freie, selbst bestimmte Verfassung zu gewähren. Eine große Nation wie Indien kann wenigstens ebenso viel internationale Gerechtigkeit verlangen wie kleine Staaten."

*

Außer dem Obersten Ausschuß der Palästina-Araber haben auch der Vollzugsausschuß des syrisch-palästinensischen Kongresses Herrn Roosevelt beim Wort genommen und gebeten, **Syrien und Palästina, für die der amerikanische Staatspräsident bekanntlich ebenfalls Nichtangriffsverpflichtungen von den autoritären Staaten forderte, vor England und Frankreich zu schützen.**

Ein neuer Lockversuch

Kairo, 27. April. Der ägyptische Ministerpräsident Mohamed Mahmud hat in englischem Auftrag die arabische Abordnung aus Palästina, die an der Londoner Konferenz teilgenommen hatte, zu einer weiteren „Aussprache" über die sogenannten verbesserten Vorschläge nach Kairo eingeladen.



Das Mittelmeer

Schon im Altertum Schauplatz des Kräftespiels zwischen den einzelnen Mächten, steht es heute wieder mit all seinen Spannungszentren und Einflußzonen im Mittelpunkt des Interesses der europäischen Staaten und der ganzen Welt.

Schwere Gasexplosion in Japan

Mehr als 1200 Bergarbeiter verschüttet

Tokio. Infolge einer Gasexplosion in einem Kohlenbergwerk bei Yubari in der Provinz Hokkaido wurden mehr als 1200 Grubenarbeiter verschüttet. Bisher konnten erst 160 Bergarbeiter gerettet werden. Einzelheiten des Unglücks liegen noch nicht vor.

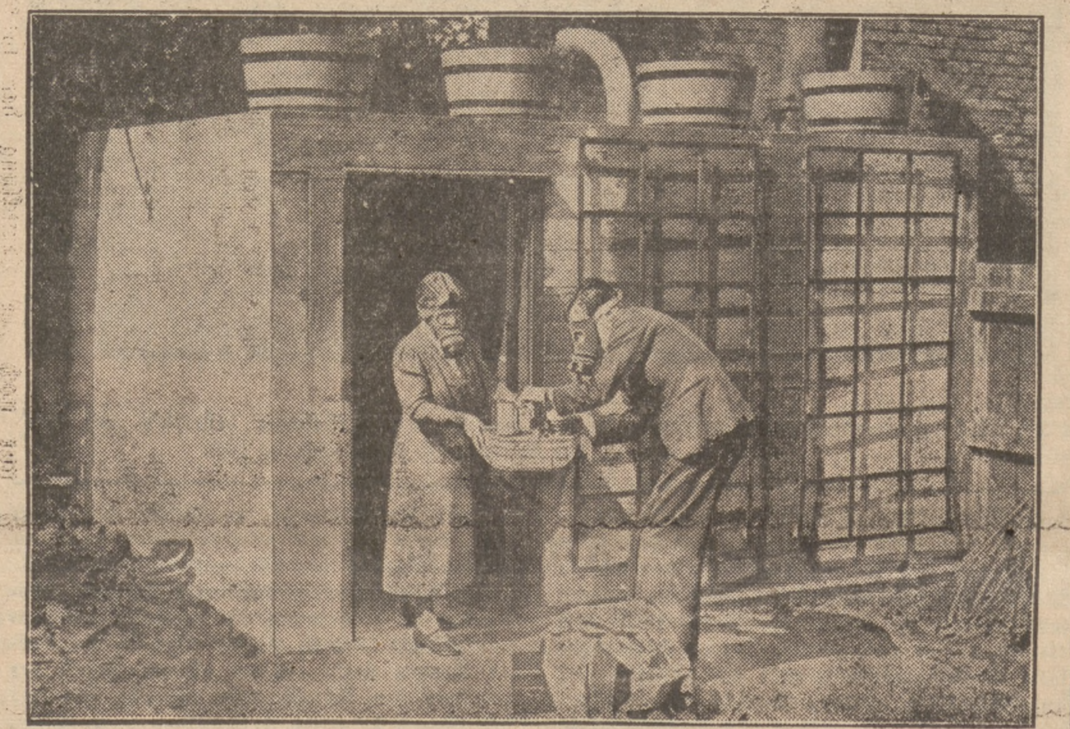
Skandal im Britischen Museum

Skulpturen mit Säure „gereinigt"

London. In der britischen Oeffentlichkeit ist ein Museumsskandal bekannt geworden, dessen Anlaß die durch eine Fehlreinigung bewirkte Verschandelung des vielleicht wertvollsten Besitzes des Britischen Museums ist, und zwa der Skulpturen des Parthenons, der Meisterwerke des Phidias.

Die Direktion des Britischen Museums hatte vor einiger Zeit beschlossen, die Flachrelifs des Cella-Frieses des Parthenons, eine Darstellung des Festzuges der Pananthenäen, von der Staubschicht, die sie bedeckte, zu reinigen. Diese Säuberung ist aus unverständlichen und durch nichts zu entschuldigenden Gründen von offenbar unsachgemäßen Händen mit einer scharfen Flüssigkeit, die anscheinend ätzende Chemikalien enthalten hat, derart gründlich vorgenommen worden, daß der Marmor stark angegriffen wurde und nach dem Urteil der von der Wirkung des Verfahrens entsetzten Sachverständigen seine „Epidermis" verloren hat. **Die wundervollen Reliefs, die zu den kostbarsten Kunstwerken der Welt zählen, büßten infolge der Fehlbehandlung nicht nur ihre durch die Sonne Hellas und die Salzluft der Aegäis bewirkte Patina ein, sondern es besteht nach allem Anschein auch die Gefahr, daß die Aetzmittel eine unaufhaltsame Zerstörung des Marmors zur Folge haben.**

Der Museumsskandal hat zu scharfen Polemiken geführt, in denen bereits ein Wechsel in der Direktion des Britischen Museums angeregt wurde. — In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß vor Monaten auch die Direktion der Londoner Nationalgalerie sich eine scharfe Kritik wegen der Fehlrestauration des berühmten Velasquezporträts „Philipp IV. mit der Bittliste" gefallen lassen mußte.



Der erste Privatluftschutzraum in England fertiggestellt
In einem Vorort von London wurde soeben der erste Privatluftschutzraum, die nach den verschiedenen englischen Mustern hergestellt werden, ausgebaut. Der Betonraum soll gegen Bombensplitter einen wirksamen Schutz bieten. Auch Lebensmittelvorräte sollen in diesem Luftschutzräumen untergebracht werden

Anregung unterm Mikroskop

Vor den Stoff- und Bekleidungsgeschäften drängen sich in diesen Wochen die Menschen. Und durchaus nicht nur Frauen blicken bewundernd auf die farbenfrohen bunten Stoffe in den Schaufenstern — die Sinfonie der Farben und Formen, der Tupfen, Streifen, Blüten und Blätter ist für jedes Auge ein Entzücken. Unwillkürlich kommt uns dabei der Gedanke: **welches Maß an künstlerischer Phantasie ist notwendig, um immer wieder neue Muster, neue Farben und Formen zu ersinnen, die dem Geschmack des Tages Rechnung tragen!**

Wer einmal einen Blick hinter die Kulissen des modeschöpfenden Handwerks getan hat, weiß, daß gerade der Textilentwurf eine ungeheure Rolle spielt und daß die Musterzeichner unermüdlich neue Stoffe ersinnen. Wie kommen aber eigentlich die Muster zustande? Bei vielen Stoffen ist dies kein besonderes Rätsel — der Stoff sieht so bunt aus wie eine blühende Wiese, und wieder ein anderer läßt uns scheinbar in ein luftiges Gezweig von Frühlingszweigen blicken, von gelben, roten oder blauen Blüten durchsetzt.

Aber dann gibt es auch Muster, bei denen man sich zuerst gar nichts denken kann, die nur in ihrer Gesamtwirkung überaus anziehend wirken. Ein scheinbar unregelmäßiges Gewirr von Formen, Linien, Klexen, von bizarrem Geäst, das doch, bei genauem Hinsehen, eine gewisse Methodik in der Zeichnung erkennen läßt. Woher stammen solche Muster? Nicht jeder weiß, daß unsere Textilzeichner und -entwerfer mit allen möglichen Hilfsmitteln, so z. B. auch mit dem — Mikroskop arbeiten! Was soll das Mikroskop auf dem Zeichentisch, inmitten von Reißbrett, Zeichnungen, Texten, Bildabzügen und Stoffproben?

Das Mikroskop öffnet nämlich den Blick in eine Welt der Formen, die beinahe unerschöflich ist. Es ist die Welt des Kleinen und Kleinsten, jene Welt, die das künstlerische Formenspiel der Natur noch in den unscheinbarsten, dem Auge nicht mehr wahrnehmbaren Dingen enthüllt. Haben Sie schon einmal die Spitze einer Bienenzunge unter dem Mikroskop angesehen? Ein merkwürdiges System feinster Linien enthüllt sich da — eine Zeichnung, die, ins Tausendfache vergrößert, ein überaus interessantes Stoffmuster ergibt, wenn man noch den Pinsel die einzelnen Linien andersfarbig nachziehen läßt!

Wer würde ahnen, daß ein zarter sommerlicher Seidenstoff, mit einem überaus leichten, feinen Strich-Muster versehen, den unter dem Mikroskop liegenden Dünndarm eines Meerschweinchens zum Vorbild hatte? Wer würde in einem anderen Stoffmuster, kleine pollenartige Gebilde zwischen feinem Geäst darstellend, einen Querschnitt durch die Zungenschleimhaut eines Kaninchens erkennen? Ob das Mikroskop nun ein durchschnittenes Weizenkorn oder ein Froschauge, die Fettdrüse eines alten Mannes oder etwa die natürlichen menschlichen Blutkörperchen dem Auge in tausendfacher Vergrößerung naherückt — immer ergibt sich eine Fülle von Anregungen in Linien und Formen. Metalle und Bazillen, Steine und Kristalle — sie alle können wir auf unseren modernen Stoffen wiederfinden!

Der laufende Berg

San Franzisko. Mit einer Geschwindigkeit von acht Meter täglich bewegt sich gegenwärtig ein Berg in Kalifornien in Richtung auf das Meer zu. Das seltsame Naturereignis vollzieht sich in der Region der „Toten Hügel" bei St. Andreas und ruft unter der Bevölkerung dieses Distrikts eine ungeheure Erregung hervor. Es handelt sich um eine Erdwelle von fast zwei Kilometer Länge und vierzig Meter Breite, die unaufhaltsam vorwärtsschreitet und alles wegfegt, was sich ihr in den Weg stellt. Felder werden zerstört, Bäume umgerissen, Farmhäuser niedergedrückt, Viehherden verschlungen. Wenn die Bewegung dieses wandernden Berges anhält, ist die kleine Stadt Gilroy, die sich in unmittelbarer Nähe befindet, von einer Katastrophe bedroht. Die Bewohner bereiten sich bereits darauf vor, ihre Häuser zu verlassen, nachdem die eigenartige Erdbewegung schon die Brücke über den Rio Pajaro zerstört hat und in unvermindertem Tempo anhält. Ein Stab von Ingenieuren ist von San Franzisko herbeigeeilt, um die Bewegung durch Sprengung zum Stillstand zu bringen. Die Sachverständigen nehmen an, daß die zahlreichen schweren Regenfälle der letzten Zeit diese Naturerscheinung ausgelöst haben.

Luftverkehrsvereinbarung zwischen Deutschland und Italien

Berlin. Während des Aufenthalts des Luftgeschwadergenerals Pellegrini in Berlin wurde am 26. April 1939 eine Vereinbarung zwischen dem Reichsluftfahrtministerium und dem Italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien geschlossen. Sie betrifft im wesentlichen die Ausgestaltung des wechselseitigen Betriebs der Italien und Deutschland verbindenden und über beide Länder hinwegführenden regelmäßig betriebenen Luftverkehrslinien. **Die Vereinbarung ist auf 10 Jahre abgeschlossen.**

Das gefräßige Heer

Heuschreckenschwärme vernichten die Ernte

San Franzisko. Einer der größten Heuschreckenschwärme seit 18 Jahren ist über Südkalifornien hergefallen und hat in wenigen Tagen unermeßlichen Schaden angerichtet. In fliegender Eile wurde unter Einsatz aller nur irgend verfügbaren Kräfte eine Abwehrfront gegen das gefräßige Heer gebildet. Im Tale von San Joaquin bei Coalinga kämpften Tausende von Männern in ununterbrochener Kette auf einer 75 Kilometer langen Front mit Feuer, Gift und Gas gegen den Ansturm.

Bislang haben die Heuschrecken in wenigen Tagen in dem fruchtbaren Farmland dieser Gegend 4000 Morgen Baumwolle vollständig vernichtet, ferner viele hundert Morgen Korn und Flachs. Jetzt hat ein Teil des Schwarmes den Marsch nach Norden in Richtung auf das berühmte fruchtbare Sakramento-Tal begonnen und bedroht etwa 20000 Morgen wertvollsten Kulturlands, dessen Vernichtung die Bevölkerung dieser Gegend an den Bettelstab bringen würde.

Neuer Betrugsprozeß in Amerika

New York. Die Untersuchung einer der größten Aktienschwindeleien seit vielen Jahren führte jetzt zur Anklageerhebung gegen zehn zweifelhafte Maklerfirmen und neunzig Makler, denen zur Last gelegt wird, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Die Mehrzahl der Angeklagten sind Juden. Einige sind notorische Aktienracketers, die zurzeit wegen anderer Betrügereien Strafen absitzen. Die Mitglieder dieses Aktienrackets, das über eine Million Dollar einbrachte, verkauften ihren Opfern zuerst wertvolle Aktien und bewogen sie später, diese Aktien gegen nicht eingetragene wertlose Aktien umzutauschen.

Die erste Hitzewelle über New York

New York wurde am Dienstag von der ersten Hitzewelle des Jahres heimgesucht. Nach dem langen kalten Winter stieg die Frühjahrstemperatur auf 26 Grad Celsius im Schatten. Mehrere Straßenpassanten erlitten Herzschläge.

Sport vom Tage

Europameisterschaften der Ringer

Ehret, Nettesheim und Hornfischer verloren

Nach dem glücklichen Auftakt am Dienstag vormittag mußten die deutschen Ringer bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen am Abend drei Niederlagen in Kauf nehmen. In dem mit 1200 Zuschauern restlos gefüllten Welttheater fand zunächst die feierliche offizielle Eröffnung der Meisterschaften statt, zu der die 61 Teilnehmer aus 13 Nationen mit ihren Fahnen auf die Bühne marschierten. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten des internationalen Verbandes begannen die Kämpfe.

Zunächst ging im Halbschwergewicht Feldwebel Ehret mit dem Finnen Mansikki auf die Matte. Nach einen völlig ebenbürtigen Kampf mußte Ehret im letzten Standkampf eine Verwarnung hinnehmen, die ihm den Sieg kostete. Wohl der schönste Kampf des Abends war die Begegnung im Leichtgewicht zwischen Nettesheim und dem finnischen Olympiasieger und Europameister Koskela. War der Finne im Standkampf der bessere, so machte der Kölner am Boden diesen Vorsprung wett. Der 3:0 Punktsieg, den die Richter dem Titelverteidiger gaben, wurde der Leistung des Deutschen nicht ganz gerecht. Weniger schön war der Kampf im Schwergewicht, den der Nürnberger Hornfischer gegen den finnischen Riesen Nyström nach Punkten verlor. Der sensationelle Höhepunkt des Abends war die Niederlage, die der Ungar Bobis dem estnischen Titelverteidiger im Schwergewicht, Kotkas, beibrachte. Der unbekümmert angreifende Ungar bedrängte den starken Esten sehr. Als Bobis bei einem Ueberwurf hart mit dem Kopf aufschlug, wurde eine Pause von fünf Minuten eingelegt, nach der der Magyare jedoch weiter die Rolle des Angreifers spielte, was ihm einen klaren 3:0 Sieg einbrachte.

Vor ausgezeichnet besuchtem Hause wurden die Europameisterschaften im Ringen in Oslo am Mittwoch vormittag fortgesetzt. Die Weltergewichtler erschienen zur ersten Runde auf der Matte, während im Bantam-, Feder- und Mittelgewicht bereits die zweite Runde abgeschlossen wurde. Für die deutsche Mannschaft verlief der Vormittag überaus erfolgreich, vier der Ringer traten an, und alle konnten ihre Kämpfe auch gewinnen. Mit einem Blitzsieg über den Ungarn Kovacs, gegen der er beim Länderkampf in Wels verloren hatte, feierte der deutsche Mittelgewichtler Schweikert seinen 24. Geburtstag. Bereits nach 1:27 glückte Schweikert ein Kopfzug am Boden, der Kovacs auf beide Schultern brachte. Entscheidend gewann auch Ferdinand Schmitz im Federgewicht gegen den Türken Issik. Vorerst konnte Schmitz mit dem gewandten und starken Orientalen nicht allzu viel anfangen. Erst als nach 16 Minuten wieder am Stand gerungen wurde, setzte Schmitz blitzschnell eine Schleuder mit Armzug an und zwang Issik nach 16:40 auf die Schultern. Schwere Arbeit hatte der deutsche Titelverteidiger im Wetlergewicht, Fritz Schäfer, mit dem Estländer Puusep, der sich sehr geschickt gegen die Angriffe des Europameisters verteidigte. In den letzten Minuten holte dann Schäfer wenigstens noch soviel Vorsprung heraus, daß es zu einem 2:1-Siege langte. Ebenfalls mit einem Punktsiege von 2:1 mußte sich auch der tüchtige Bantamgewichtler Pulheim gegen den Dänen Johansen begnügen. Pulheim mußte mehrmals zu Boden, weil er oft viel riskierte, dank seines Kampfgeistes und seiner besseren Technik gewann er aber doch noch knapp.

„Großdeutschland-Ring"

Eine neue Rennstrecke bei Dresden

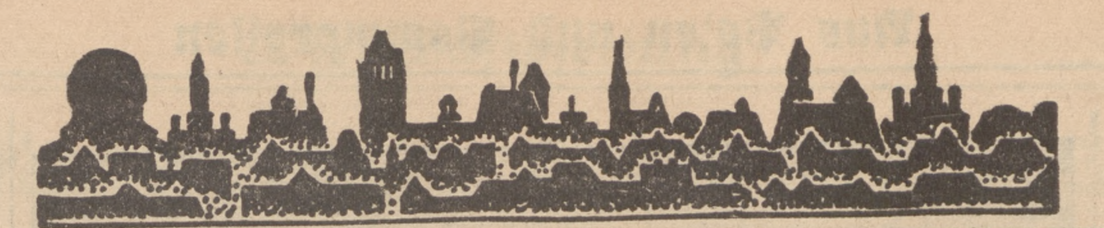
Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Reichsleiter Hühnlein, besichtigte am Mittwoch die in nächster Nähe von Dresden im Elbgebirge im Bau befindliche neueste und modernste Rennstrecke des deutschen Kraftfahrsports bei Hohnstein.

Der Bau dieser Strecke, die noch in diesem Jahre ihrer Vollendung entgegengeht, entspringt der Initiative der NSKK.-Motorgruppe Sachsen. Diese Bahn, die im Herzen Großdeutschlands liegt, wird künftig den Hauptanziehungspunkt Hunderttausender von Kraftfahrsport-Begeisterten bilden, zumal die große räumliche Entfernung des Nürnburgringes bisher vielen die Teilnahme an den großen motorsportlichen Ereignissen unmöglich machte. Die neue Bahn hat aus allen Richtungen des Reiches sehr günstige Anfahrten, insbesondere auch für den Verkehr aus der Reichshauptstadt. Gleichzeitig erfüllt sich damit ein langgehegter Wunsch Sachsens, dessen Bevölkerung von jeher besonders kraftsportbegeistert ist.

Die neue Rennstrecke wurde in der Zeit der Entstehung des großdeutschen Reiches geschaffen. Sie wird daher den Namen „Großdeutschlandring" tragen.

Der „Großdeutschlandring" wird eine der interessantesten Rennstrecken der ganzen Welt sein. Er weist sowohl lange Ebenen als auch schwierige Bergstrecken auf. Der 10 Kilometer lange Rundweg beginnt mit einer 2000 Meter langen und 24 Meter breiten Geraden bei Hohenburkersdorf, wo man Tribünen errichten will. Im Verlauf der Rundstrecke wird auch der 2,3 Kilometer lange Weg berührt, auf dem in den Jahren 1930—1933 das Hohenstein-Bergrennen abgehalten wurde. Diese Bergstrecke, die im malerischen Polenztal beginnt, ist erheblich verbessert und ausgebaut worden. Ueberhaupt wird sich der Ring hinsichtlich der Beschaffenheit der Straße in idealer Verfassung präsentieren. Mit der Fertigstellung des Ringes rechnet man im Juli oder August.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 27. April

Wettervorhersage für Freitag, 28. April 1939: Bei mäßigen Winden aus nordwestlicher Richtung weiterhin kühl, meist stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise leichter Regen.

Deutsche Bühne

Das Lustspiel „Einen Sommer lang“ wird heute wiederholt.

Teatr Wielki

Donnerstag: „Opernball“ (Geschl. Vorst).
Freitag: „Opernball“ (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Madame Butterfly“ (Gastspiel Ewa Bandrowska).

Kinos:

Apollo: „Bezwinger der Luft“ (Engl.)
Metropolis: „Gefängnis ohne Gitter“
Słonce: „Ordynat Michorowski“
Słońce: „Der tolle Junge“ (Engl.)
Wilsona: „Robin Hood“ (Engl.)

Feier der Reichsdeutschen

Aus Anlaß das Nationalfeiertages unseres Volkes findet am Montag um 18.30 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego 19, eine Feier statt, bei der ein Redner aus dem Reich sprechen wird. Alle in der Wojewodschaft Posen wohnenden und sich an diesem Tage in ihr aufhaltenden Reichsdeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Der Reisepaß, der als Ausweis gilt, ist unbedingt mitzubringen. Reichsdeutsche Volksgenossen, die ihren Paß wegen Verlängerung usw. bei der Behörde abgegeben haben, lassen sich von der betreffenden Behörde eine Bescheinigung über die Abgabe ausstellen. Diese Bescheinigungen ermöglichen an Stelle des Passes den Einlaß zur Feier.

Ein voller Erfolg

Die Deutsche Bühne Posen brachte gestern vor einem ausverkauften Hause das letzte Stück der vierten Spielzeit und hatte wieder einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Zur Aufführung gelangte das geschickt aufgebaute Lustspiel **„Einen Sommer lang“** von Katharina Stoll, das den Besuchern zwei genußreiche Stunden schenkte. Es wurde oft sogar bei offener Bühne stürmischer Beifall gespendet. Am Schluß des zweiten Aktes verwandelte sich die Bühne in ein Blumenmeer aus Anlaß der feierlichen Ueberreichung des silbernen Ehrenringes der Deutschen Bühne an drei Mitglieder, die bereits ihr 100. Auftreten hatten. Der herzliche Beifall des Hauses war ein Beweis dafür, daß die Deutsche Bühne von einer Theatergemeinde getragen wird, die den Einsatz für kulturelle Bestrebungen wohl zu schätzen weiß. Wir kommen auf die Aufführung noch in einer ausführlichen Besprechung zurück.

Stadtparlament feiert Jubiläum

Wegebausteuer-Satzungen beschlossen

Die gestrigen Beratungen des Stadtparlaments begannen mit einer Ansprache des kommissarischen Stadtpräsidenten Ruge, der auf das **20jährige Jubiläum** der Posener Stadtverordnetenversammlung hinwies, die nach dem Umsturz augenblicklich in sechster Kadenz amtiert. In den zwanzig Jahren haben insgesamt 462 Vollsitzungen stattgefunden. Mit dem Stadtparlament feiert auch Direktor Nikodem Tyrakowski sein zwanzigjähriges Jubiläum als Schriftführer des Stadtparlaments.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache gab der Stadtpräsident zur Kenntnis, daß nach der Messe eine Besichtigung der städtischen Einrichtungen geplant sei, worauf eine besondere Sitzung des Stadtparlaments einberufen werden soll, um die Bedürfnisse der Stadt zu erörtern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwiderte der stellvertretende Stadtpräsident Zaleski einem Interpellanten, er werde als Dezernent der Posener Messe anordnen, daß die Firma „Persil“, gegen die bekanntlich eine Boykott-Aktion im Gange ist, auf der Messe nicht vertreten sei.

Die Vorlage über den Straßen-Durchbruch am Wojewodschaftsamt wurde im vorgelegten Wortlaut angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß man Satzungen über die Erhebung einer Wegebausteuer im laufenden Haushaltsjahre, die von Grundstücken sowie Industrie- und Handelsunternehmen erhoben werden soll. Nähere Einzelheiten werden vom Magistrat bekanntgegeben werden.

Die Sitzung schloß mit der Annahme einer Vorlage über die Umbenennung der Koszarowa in „ul. pułkownika Szyllinga“. Die Straße ist nach dem Kommandanten eines Posener Regiments benannt, der im Bolschewistenkriege gefallen ist.

Wichtig für das Grenzgebiet

In der Nr. 17 des „Poznański Dziennik Wojewódzki“ ist eine Verordnung des Posener Wojewoden vom 19. April veröffentlicht, in der die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung ermächtigt werden, einzelnen Personen das Wohn- und Aufenthaltsrecht im Grenzgebiet der Wojewodschaft Posen zu verweigern, sofern es die Sicherheit des Staates und der Schutz der Grenzen erfordert.

Das Grenzgebiet der Wojewodschaft Posen umfaßt die Kreise Kolmar, Czarnikau, Gostyń, Kosten, Kempen, Krotoschin, Lissa, Birnbaum, Neutomischel, Obornik, Ostrowo, Rawitsch, Samter, Wollstein, ferner vom Kreise Jarotschin die Gemeinden: Czermin, Gołuchów, Jaraczew, Jarocin, Jarocin-Stadt, Kotlin, Pleszew, Pleszew-Stadt; vom Kreise Wongrowitz die Gemeinden: Gołańcz, Gołańcz-Stadt, Wongrowitz-Süd, Wongrowitz-Nord und Wongrowitz-Stadt.

Die Verordnung des Wojewoden ist bereits in Kraft getreten.

Personalnachricht. Der Verkehrsminister hat den bisherigen Eisenbahndirektor in Krakau, Ing. Ignacy Czerniewski, auf den gleichen Posten in Posen berufen. Ing. Czerniewski übernimmt sein Amt am 1. Mai.

Der Posener Pferdezüchterverband gibt bekannt, daß am 4. und 5. Mai — zur Zeit der Messe — in der Grunwaldzka 24/26 eine Schau und Versteigerung von Hengsten stattfindet, die mit einem Hengstankauf für die Staatsgestüte verbunden ist. Es wurden 73 Hengste gemeldet. Pferdezüchter, die einen Kauf beabsichtigen, werden hierzu Gelegenheit finden.

Am 4. Mai findet um 10 Uhr vormittags der Ankauf für die Staatsgestüte statt, für 16 Uhr ist eine Prämiierung vorgesehen. Die nicht gekauften Pferde werden am 5. Mai um 10 Uhr versteigert. Um 18 Uhr wird die Schau geschlossen.

Ein genauer Katalog ist im Sekretariat des genannten Verbandes, Poznań, Mickiewicza 34, sowie auf dem Schaugelände zu haben.

Selbstmord. Gestern fand man in einer auf dem Boden befindlichen Werkstatt in der Półwiejska die Leiche des 46jährigen Bildhauers Maksymilian Bączyński, der sich durch Erhängen das Leben nahm. Als Grund der Verzweiflungstat wird längere Arbeitslosigkeit vermutet.

Sport-Chronik

Verdrehung der Wahrheit

In der „Epoque“ schreibt Audinet zu der Meldung über den Beschluß des Reichssportführers, daß deutsche Mannschaften nicht mehr an Sportveranstaltungen in Frankreich teilnehmen werden, folgendes:

„Herr von Tschammer und Osten hat ein kurzes Gedächtnis. Wenn er uns erzählt, daß die Ordnung und die Regelmäßigkeit der Veranstaltungen in Deutschland bedingungslos garantiert sind, so vergißt er einfach, daß eine gewisse englische Berufsmannschaft von dem Publikum des Reiches ernstlich vorgenommen wurde (emboiter), weil die Mitglieder der Mannschaft vor und nach dem Wettspiel den Hitler-Gruß nicht erweisen wollten. So übertreibt Herr von Tschammer und Osten etwas, wenn er vorgibt, die Reaktionen seines Publikums zu kontrollieren, es sei denn, daß die feindlichen Kundgebungen gegenüber den Gästen im Paradies des Herrn Hitler nicht auf Befehl erfolgen.“

Dazu bemerkt das **Deutsche Nachrichten-Büro**, daß Herr von Tschammer und Osten weder ein kurzes Gedächtnis hat noch übertreibt, sondern ganz einfach die Wahrheit sagt. Wahrheit an und für sich mag zwar der „Epoque“ unerhört und unglaublich klingen, was aber nichts an der Tatsache ändert, daß sie eben die Wahrheit ist. Englische Fußballmannschaften wurden in Deutschland immer als Gäste behandelt. Ein Fall, wie ihn die „Epoque“ erwähnt, ist niemals vorgekommen. Ebenso wurden französische Sportmannschaften immer und überall zuvorkommend aufgenommen. Wenn der „Epoque“ etwas daran liegen sollte, selbst festzustellen, ob dies zutrifft oder nicht, so möge sie in den Sportkreisen diesseits und jenseits des Kanals Nachfrage halten. Es ist aber leider zu bezweifeln, daß das Blatt sich diese Mühe macht, denn es will ja seine Leser nicht informieren, sondern verhetzen, wenn sie uns auch nicht überrascht. Es handelt sich ja „nur“ um eine jener zahllosen Lügen, die dazu bestimmt sind, die Beziehungen zwischen den Völkern im Dienste internationaler Faktoren so hoffnungslos zu vergiften, daß eine freundschaftliche Regelung der täglichen Fragen unmöglich wird.

Olympia-Komitee gratuliert den Spaniern

Die spanische Presse veröffentlicht am Mittwoch den Wortlaut eines Briefes, den der spanische Delegierte im Internationalen Olympischen Komitee von dessen Präsidenten Baillet-Latour erhalten hat. In diesem Brief drückt der Präsident seine Genugtuung über das für die nationalspanischen Truppen siegreiche Kriegsende aus. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Drei Jahre heldenhaften Kampfes waren nötig, um ihr Land von jener Gruppe Verbrechern zu säubern, deren Untaten die Entrüstung der zivilisierten Welt hervorgerufen hat! Die Sportler der ganzen Welt werden die lebhafteste Erinnerung an die Tapferkeit der nationalspanischen Truppen bewahren, die die Gerechtigkeit verteidigten.“

Rom-Turnier stark besetzt

Die Nennungsliste für das am Freitag in Rom beginnende Internationale Reitturnier ist geschlossen. An der großen reitsportlichen Veranstaltung beteiligen sich **acht Nationen mit insgesamt 141 Pferden.** Von den ausländischen Gästen stellt Deutschland mit 17 Pferden die zahlenmäßig stärkste Streitmacht, Polen und die Türkei haben je 12, Rumänien 11, Portugal 10, Belgien neun und die seit vielen Jahren zum ersten Male in Rom startenden Engländer acht Pferde zur Verfügung. Diesem ausländischen Aufgebot von 79 Pferden stehen 62 Pferde der Italiener gegenüber.

Polens Tennismannschaft gegen Rumänien

Am Sonnabend, Sonntag und Montag wird in Warschau ein Tenniskampf zwischen Polen und Rumänien ausgetragen. Im Einzel werden von polnischer Seite Hebda und Baworowski eingesetzt, im Doppel ist es das Paar Baworowski-Tłoczyński.

Frühlingsfahrt über den Bodensee

Von Alfred Hein.

Kein Wölkchen am Himmel. Glatt wie hartgespannte blaugrüne Glanzseide breitete sich bis an den verschwimmenden Horizont der übersonnte See. In Bregenz hatte ich den Dampfer bestiegen; schon entschwindet die von noch schneebedeckten Gipfeln im Halbkreis umschlossene, mit edlen Türmen ragende Hauptstadt Vorarlbergs — immer mehr zur Silhoutte schrumpfend — den Augen, die noch nicht wissen, ob sie vorwärts schauen sollen, der freundlich bunt leuchtenden Inselstadt Lindau zu oder immer wieder zurück; nach dem frohselig sich hinbreitenden Bregenz, hinter dem jetzt die silbernen Hochgipfel auftauchen und weithin leuchten. Mit der Pfänderseilbahn war ich vor wenigen Stunden noch zu einem dieser Voralpengipfel emporgefahren und hatte auf den See bis zum Konstanzer Ufer hinausschauen dürfen, das Allgäu sah ich und fernab den Rhein; nun aber erblickte ich vom See die langsam entschwindenden Gipfel, die dort droben so riesenhaft nah wie Pfeiler einer gigantischen Ruine ragten, deren Dach der Himmel selbst zu sein schien.

Der Dampfer fährt in den Lindauer Hafen ein, hindurch zwischen dem „Löwen“, dem Wahrzeichen der Stadt, und dem Leuchtturm. Hier blühen schon alle Gärten, vor allem auch in Bad Schachen und den Nachbardörfern; weiße Kirschbäume, rosazarte Magnolien und himbeerrote Pfirsichbäume, dazwischen bald gelbe, bald flammendrote Büsche und Sträucher. Sonne überjubelt dieses maifrische Glück, das sich, als wollte es seine Blütenfreude noch verdoppeln, im See spiegelt. Wasserburgs stilles Kirchlein auf weit vorspringender Landzunge erhält, da es nun in der Weiterfahrt entschwindet, als Hintergrund die firnweiße Alpenkette. Dann kreisen die stillen Stranddörfer Nonnenhorn und Kreßborn vorüber — eingebettet in jene südhaft glückliche Gartenlandschaft, die uns Mörike in seiner „Idylle vom Bodensee“ schildert. In Strandbad Langenargen mit seinem wieder weit ins Wasser hinein vorgebauten Schloß Montfort, das Annette von Droste-Hülshoff so bezaubernd fand, wird kurz vor Friedrichshafen noch einmal Halt gemacht. Dann tauchen schon die großen Zeppelinhallen und die Doppeltürme der ehemals Buchhorn benannten Luftschiffstadt auf.

Vorarlberg und Bregenz sind nun völlig entrückt — auf der Schweizer Seite gleißt hinter Romanshorn und Rorschach die weißwolkige Umrißlinie des Säntis wie ein Stück herabgefallener Sonne hervor. Der Säntis schwebt nun leise im Weiterfahren mit. Meersburg... Weinberge zwischen schroff emporstoßenden Felswänden. Stille Wälder und sonneneinsame Weinberge auch landeinwärts... Eng schmiegt sich die Unterstadt an die jähe Felsmauer. Droben aber auf dem höchsten Fels ragt Annettes Schloß. Ich steige aus, um das Städtchen zu durchwandeln. Auf dem Marktplatz, der noch wie zu Urväterzeiten aus verschlafenen Fensterreihen blinzelt, steht ein Denkmal für Annette von Droste-Hülshoff, deren Dichterinnenruhm ihre Familie und alle Meersburger erst viele Jahre nach ihrem Tode zu ahnen begannen. Die ganze poetische Liebe ihrer letzten Lebensjahre verfing sich in den Toren und Türmen, den Mauern und Brunnen von Schloß und Städtchen. In der Schloßschlucht unterhalb der Schwebebrücke dreht sich noch heute das Mühlenrad, die alte hohe Tanne am Tor überragt Dach und Turm des Schlosses, wenn man aus enger, zum See niederschwebender Gasse emporblickt... Im Nordwestturm hat die Dichterin gehaust und oft spukhafte Träume über den See hinaus gesponnen. Ein kleines schlichtes Zimmer im Erdgeschoß sah ihren von aller Welt unbeachteten Tod. Denn Meersburg machte damals gerade seine 1848er Revolution. Wenn man durchs Obertor hinausgeht, findet man das sonnenumblinkte Weinberghäuschen, das sich Annette als Einsamkeitsklause vom Honorar ihres ersten Gedichtbuches gekauft hatte. Und auf dem nahen Friedhof ruht im Laßbergschen Erbbegräbnis die Dichterin unter efeuübersponnenem Grabstein. Auch Mesmer, der berühmte Magnetiseur, liegt hier unter einem opferaltarähnlichen Grabmal begraben; und das Haus, in dem er 1815 starb, verzeichnet den Ausklang seines Lebens auf einer Gedenktafel. Obstbäume umblühen lebenshungrig die Grabstätten, als gäbe es kein Welken und Verwehen...

Dann bin ich wieder auf dem im sinkenden Sonnenschein dahingleitenden Schiff. Die Hügelzüge rund um Konstanz heben immer deutlicher ihre bewaldeten Häupter — der Alpenhauch ist entschwunden. Wir fahren an der Insel Mainau vorbei, wo Palmen und Feigenspaliere gedeihen und die Orangen blühen. Und bald werden dort die ersten Rosenknospen aufspringen, wo in den gewaltigen Laubkronen alter Platanen die verschiedensten Vogelstimmen um die Wette lobsingen, daß sie auf diesem Waldgarteneiland, das alle Pflanzenschönheiten des Nordens und Südens versammelt, ihr Nest bauen dürfen. Hell leuchtet das alte Deutschordensschloß, das heute dem Prinzen Lennart von Schweden gehört, aus dem üppigen Baumgewirr hervor. In Konstanz saß ich bis tief in die Nacht hinein auf einer Bank an der Bucht. Eine goldne Lampenkette umwand die Ufer, sich glanzklar im stillen Wasser spiegelnd. Vom alten Schnetztor, vom Münster, von allen Türmen kamen in wundersam entrückenden Akkorden die Uhrenschläge alle Viertelstunden. Der angestrahlte breitschultrige Münsterbau mit seiner kühnen gotischen Turmpyramide, deren durchbrochene Spitze fast zitternd leicht in den mächtigen Himmel ragt, leuchtet weit in den See hinaus. Ich durchwandere die alten Gassen; die Häuser haben hier oft noch Namen und heißen: Zum alten Sattel, zum Delphin, zur Dogge, zum Täuble. Im blumenfenstrigen alten Rathaus und im düsterernsten Konzilgebäude ist einst wichtige Geschichte gemacht worden; auf der „Insel“ im einstigen Dominikanerkloster, das heute statt der Mönche als Inselhotel weltfrohe Gäste beherbergt, hat der liebetrunkenste Mystiker des Mittelalters seine, Gott um dieses schönen Erdenparadieses, in dem er leben und lachen durfte, lodernd lobenden Lieder geschrieben: Heinrich Seuse. „Giebelhäuser sinnen verschlafen wilden, weiten Zeiten nach...“ hat ein Mystiker der Gegenwart, Rainer Maria Rilke, hier gedichtet; und ich spüre in diesem mitternächtigen Augenblick, da vom Münster die zwölfte Stunde schlägt, den ganzen Gegenwart, Vergangenheit und Ueberirdischkeit verschmelzenden Zauber, der mit dem kühlen Winde vom meerweit erglänzenden See her die Straßen von Konstanz durchweht.

Als ich im Eisenbahnzug hinausfuhr aus der Stadt (nachdem ich vom erstiegenen Münsterturm noch einmal das waldumwogte Konstanz mit den weißen Alpenzacken im Hintergrund zu meinen Füßen ruhen sah), da gelangte ich zu guter Letzt an den Untersee mit der weinbergfrohen, durch Scheffels „Ekkehard“ bekannten Klosterinsel Reichenau. Stolze Pappelparaden sind am Strand aufmarschiert und eskortieren die Verbindungsstraße zwischen Insel und Festland. Klarsonnig und blumenfroh ruht die Reichenau wie eine Insel der Seligen im Untersee. Langsam entschwebt die letzte Pappelgruppe... noch einmal ein Silberblinken des Sees... dann eilt der Zug nach Singen mit seiner hart und schroff sich schon am Horizont emporschiebenden Felsraine, dem Hohentwiel.

Leszno (Lissa)

n. **Verflogen!** Am Dienstag dieser Woche landete auf dem Gelände des Gutes von Loesch in Rojęczyn ein deutsches Segelflugzeug mit der Bezeichnung „Vaterland" — D 6 — 374. Der Pilot Wilhelm Kupskie aus Waldenburg in Schlesien startete am Dienstag von der dortigen Segelfliegerschule und hatte anscheinend die Orientierung verloren, wodurch er auf polnisches Gebiet gelangte. Die Polizei- und Grenzbehörden haben am Landungsort eine Untersuchung eingeleitet. Das Flugzeug wurde abmontiert und nach Lissa geschafft.

n. **Gedenksteinsetzung in der neuen katholischen Kirche.** Die feierliche Gedenksteinsetzung in der neu erstehenden katholischen Kirche findet am kommenden Sonnabend statt, zu der Bischof Dymek erscheinen wird. Um 17 Uhr verläßt eine Prozession die alte Kirche und begibt sich zum Baugelände der neuen Kirche, wo der feierliche Akt unter Mitwirkung von Chören und Orchester vom Bischof vollzogen wird. Die Feier wird durch Lautsprecher an verschiedenen Punkten der Stadt übertragen.

eb. **Deutsch-katholischer Kirchenchor.** An die heute, Donnerstag, abends 8 Uhr stattfindende Chorprobe wird erinnert. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.

eb. **Im Silberkranze.** Das Fest der Silberhochzeit begeht am 28. April das Ehepaar Ernst Greulich in Striesewitz bei Lissa.

Rawicz (Rawitsch)

— **Die Renovierung im Rathaus.** Die Malerarbeiten im Rathaus sind in vollem Gange. Das Zimmer des Meldeamtes ist bereits fertig, so daß das Büro, welches für 14 Tage im Sitzungssaale des Rathauses untergebracht war, bald wieder in seine alten Räume einziehen kann.

— **Schont die Promenade!** Nachdem durch die Stadtgärtnerei die Wegekanten auf der Promenade sauber abgestochen wurden, werden verschiedene Anlagen neu mit Gras eingesät. Damit diese Arbeiten und die dadurch entstandenen Kosten nicht umsonst waren, muß jeder Bürger sich bemühen, zum Schutze der Anlagen beizutragen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Amtseinführung.** Am Mittwoch, dem 27. April, um 16 Uhr wurde Pastor Heinz Hoffmann, der seit einiger Zeit hier amtiert, durch Superintendent Theodor Brauner-Thorn in das Amt des Seelsorgers eingeführt. In feierlichem Zuge wurde Pastor Hoffmann von seinen Amtsbrüdern unter Vorantritt der Kirchenvorstände der Parochie durch das vollbesetzte Gotteshaus geleitet, wo er durch Klänge des Posaunenchors begrüßt wurde. In der Einführungsansprache gab Superintendent Brauner seiner Freude Ausdruck, daß die hiesige Gemeinde, die durch den Fortgang von Pastor Schilter und den frühen Tod von Pastor Heinz Nagrotzki verwaist war, nicht lange auf die Besetzung der Pfarrstelle habe zu warten brauchen. Darauf erfolgte die Einführung unter Assistenz der Pastoren Dr Hoffmann-Posen, Schilter-Bromberg, Schmidt-Schwarzwald und Schedler-Lodz. Pastor Dr Hoffmann verlas die Berufungsurkunde, die Superintendent Brauner dem neueingeführten Seelsorger überreichte. Umrahmt war die Feier von Liedern des Kirchen- und Posaunenchors. Mit dem Liede: „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit" wurde die Feier beendet.

an. **Der Impfplan.** Folgende Impftage hat die Kreisstarostei für die übrigen Gemeinden unseres Kreises festgesetzt: Am 2. Mai um 15.30 Uhr Stadt Bentschen mit Nowy Dwór im Hotel Palicki, um 11.20: in Kupferhammer, um 11.50: in Bentschen, 12.30: in Lomnitz, 13: in Strese, 13.30: in Nądnie 17. in Przyprostynia, 17.30: in Perzyny, 18: in Stefano, 18.30: in Kroschnitz; am 12. Mai um 8.30 Uhr in Porażyn, um 9.15: in Wojnowice, 10: Stadt Buk mit den Landgemeinden Wielkawieś, Pawłówko, Zegowo und Zgoda. Als Impflokal gelten die Schulgebäude. Am 16. Mai um 12.20 Uhr im Hotel „Bonia" Stadt Opalenitza. 16: in der Schule die Gemeinden Friedenwalde. Friedenhorst und Grubsko. 16.40 im Gasthaus Meißner Gemeinde Senkowo, 17: im Hotel Kresowianka Stadt Neutomischel, 8: Rose, 8,20: Wonsowo, 9: Kuschlin, 9.20: Friedenau, 10.10: Michorzewo, 10.30: Trzianka, 10.55: Sliwno, 11.25 Niegolewo, um 11.50 Uhr in Rudnik.

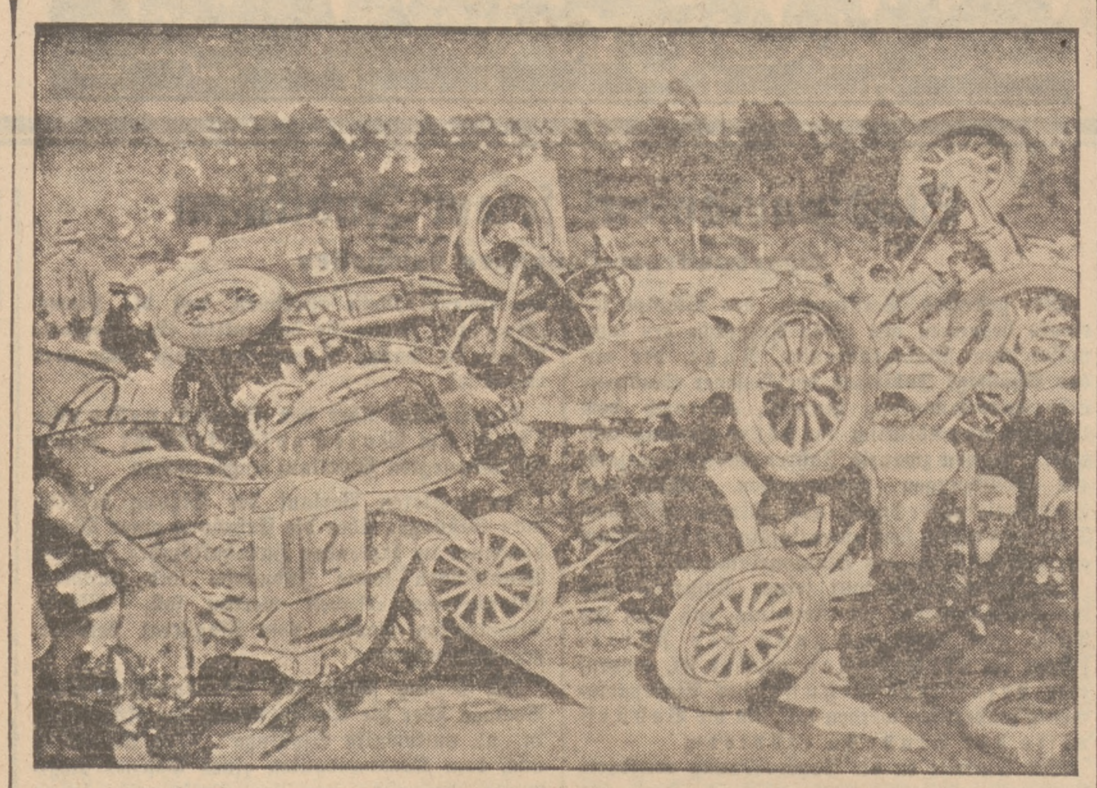
Międzychód (Birnbaum)

hs. **Eine Stadtverordnetenversammlung** mit einem Verhandlungspunkt fand am Dienstag statt. Gewählt wurde der neue Stadtvorstand. Hausbesitzer Jan Waberski und Hausbesitzer und Uhrmachermeister Roman Poglodziński wurden wiedergewählt, Dr. med. Drews kam neu hinzu.

hs. **Der Hilfsverein deutscher Frauen** hält am Sonntag, dem 30. April, 15.30 Uhr im Zickermannschen Saale seine ordentliche Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes, Jahresbericht und Verschiedenes. Mitgliedskarten mitbringen. Nach der Sitzung gegen 16.30 Uhr Kaffeetafel und gemütliches Beisammensein.

Łobżenica (Lobsens)

§ **Feuer.** Durch ein Feuer eingeäschert wurde kürzlich in den Nachmittagsstunden ein Wohngebäude von Laske in Szczerbin. Den Flammen fielen auch zwei Nachbargebäude zum Opfer.



Kein Autofriedhof ... sondern der Zusammenstoß von 18 Rennautos im 100-Meilen-Tempo

Auf einem Autorennen in Santa Rosa in Kalifornien fuhren in der 80. Runde 16 Rennautos im 100-Meilen-Tempo in zwei andere Rennwagen hinein, deren Räder plötzlich blockierten. Trotz dieses ungeheuren Trümmerhaufens wurden nur acht Fahrer verletzt, zwei von ihnen schwer. Die 15 restlichen Rennwagen konnten das Rennen beendigen, nachdem die Bahn gesäubert war

Szubin (Schubin)

§ **Impfungen gegen Diphtherie.** Die Impfungen gegen Diphtherie werden im Kreise Schubin ab 1. Mai durchgeführt. Für die zweimalige Impfung kommen alle Kinder von 1—10 Jahren in Frage, die bisher gegen Diphtherie noch nicht geimpft sind. Die Impfungen sind kostenlos.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Das Budget der Stadt.** Das Verwaltungsbudget unserer Stadt, das vom 17. bis 24. April zur Einsicht auslag, schließt mit einem Betrag von 32 047 Zloty in Einnahme und Ausgabe ab. Die Budgets der städtischen Unternehmungen haben folgende Höhe: Schlachthaus 6900 Zloty, Elektrizität 25 327 Zloty und Viehmarkt 320 Zl. Das außerordentliche Budget umfaßt einen Betrag von 12 409,80 Zloty. In dieser Summe ist ein Betrag von 10 000 Zloty zum Bau einer Badeanstalt enthalten.

§ **Einbruchsdiebstahl in einem Pfarrhause.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag bei Pastor Herrmann in Netzthal (Osiek) verübt. Die nächtlichen Besucher zertrümmerten eine Fensterscheibe der Speisekammer und gelangten so in das Haus. Durch die Geräusche erwachte Pastor Herrmann, der die Diebe vertrieb, die bereits 7 Mäntel, ein Damenrad und Lebensmittel im Hofe zum Mitnehmen bereitgelegt hatten. Alle Zimmer des Hauses hatten die Diebe durchsucht. Die Diebe nahmen nur 15 Zloty mit, die sie auf dem Schreibtisch vorfanden.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Pferdebesichtigungen.** Laut Anordnung des Kreisstarosten finden im Kreise Kolmar Pferdebesichtigungen statt. Am Tage der Besichtigung sind vorzuführen: 1. alle im Jahre 1935 geborenen Pferde; 2. ältere, die aus irgend einem Grunde bisher noch keinen Ausweis erhalten haben; 3. acht- und zwölfjährige, d. h. Jahrgang 1931 und 1927, die im Ausweis unter den Kategorien W-1, W-2, AL, AC oder T eingetragen wurden. Die Besichtigungen finden wie folgt statt: am 8. Mai in Bismarcksruhm, Jankendorf und Budsin; am 9. Mai in Kolmar und Usch; am 11. Mai in Margonin und Samotschin; am 13. Mai in Samotschin und am 15. Mai in Erpel.

ds. **Sozialversicherungsausweise.** Der hiesige Kontrollpunkt der Sozialversicherung, frühere Krankenkasse, gibt bekannt, daß sich dort eine größere Anzahl von Versicherungsausweisen befinden, die von den Versicherten noch nicht abgeholt worden sind. Die Ausweise sind unbedingt abzuholen, da sie stets bei Inanspruchnahme irgendeiner Stelle der Versicherungsanstalt vorzulegen sind.

Gniewkowo (Argenau)

ng. **Von Wegelagerern überfallen.** Der 69 Jahre alte Zimmerpolier Julius Gerth aus Seedorf wurde am hellen Tage, als er sich auf dem Heimwege befand, von zwei Wegelagerern überfallen und niedergeschlagen. Als diese dann versuchten, ihm die Einkäufe, die er gemacht hatte, zu entreißen, wehrte er sich und rief laut um Hilfe. Die Banditen, die Passanten kommen sahen, ließen nun von ihrem Opfer ab und flohen unerkannt in den nahen Wald.

Chojnice (Konitz)

ng. **Jahreshauptversammlung des Seglerklubs.** Im Hotel „Polonia" hielt der Seglerklub seine Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Präses Rechtsanwalt Slapa eröffnete diese und gab die Aufnahme von vierzehn Mitgliedern bekannt. Es folgten dann die Berichte, aus denen hervorging, daß der Klub im vergangenen Jahre viel geleistet hat. Der Kassenbericht gab ein genaues Bild über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen des Klubs. Danach erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Das Budget für das neue Jahr, welches wieder Neuerungen in Müskendorf vorsieht, wurde einstimmig angenommen.

Starogard (Stargard)

ng. **Aenderung der Postbezirke.** Die bisherige Postagentur Huta bei Stargard wurde in eine Telephon-Vermittlungsstelle umgewandelt und die Orte Huta, Czarne, Czubek, Lubiki Duże, Lubiki Małe und Klaniny, die bisher zur Agentur Huta gehörten, der Postagentur Pieka zugeteilt.

ng. **Jahreshauptversammlung des Karitasvereins.** Der Karitasverein hielt seine diesjährige Hauptversammlung im Stadtverordnetensaal ab, die Prälat Szuman eröffnete. Einen Bericht über das vergangene Jahr erstattete Schwester Izasława. Nach dem Kassenbericht, den Direktor Skórny erstattete, verteilte der Verein Bons in Höhe von 1941,21 Zloty und verkaufte für 83 Zl. Mitgliedernadeln. In den neuen Vorstand wurde als Vorsitzender Prälat Szuman wiedergewählt, als Stellvertreter Kaufmann Mulczyński, Schriftführerin Schwester Izasława, Kassierer Direktor Skórny.

Kościerzyna (Berent)

ng. **Stadtverordnetenwahlen im Mai.** Laut Verordnung der zuständigen Behörde finden die Stadtverordnetenwahlen in Berent am 21. Mai statt. Das Stadtgebiet zerfällt in fünf Wahlbezirke, drei mit je vier Mandaten und zwei mit je zwei Mandaten. Am gleichen Tage wird auch das Stadtparlament in Schöneck hiesigen Kreises gewählt.

Włocławek (Włocławek)

ng. **Tragischer Unfall eines Greises.** Auf dem Bahnübergang in der Kalischer Straße wurde der 78jährige Józef Brykowski von einem Güterzug erfaßt, dessen Räder ihm den linken Arm und das rechte Bein abschnitten. Der verletzte Greis wurde ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tczew (Dirschau)

ng. **Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission in Thorn bestand seine Meisterprüfung im Malerhandwerk Klemens Petroschinski von hier. Im Jahre 1910 geboren, erlernte er bei seinem Vater Johannes P. dessen Handwerk. Von 1933 bis 1935 genügte er seiner Militärdienstpflicht und arbeitete bis jetzt bei seinem Vater, dessen Werkstatt der junge Meister weiterführt.

Więcbork (Vandsburg)

dtp. **Pferd durch Blitzschlag getötet.** Während des Gewitters schlug ein Blitz in den Stall des Landwirts Budnik in Wittun, wobei ein Pferd auf der Stelle getötet wurde. Das durch den Blitzschlag entstandene Feuer konnte noch rechtzeitig gelöscht werden.

dtp. **Einsegnung.** Am letzten Sonntag fand in der Kirche zu Rosmin die Einsegnung von zwölf Konfirmanden durch Pastor Meißner-Pempersin statt. Die Einsegnung erfolgte deshalb so frühzeitig, weil Pastor Meißner bereits Anfang Mai seine Amtsstelle in Pempersin aufgeben wird.

Sępolno (Zempelburg)

dtp. **Ein Einbruch** wurde in einer der letzten Nächte in den hiesigen Kiosk von Bielecki verübt, wo die Diebe Waren im Werte von etwa 200 Zloty stahlen.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Einführung von Meldebüchern.** Laut einer am 1. April in Kraft getretenen Verfügung sind alle Hauseigentümer verpflichtet, bis zum 1. Mai ein vorschriftsmäßiges Meldebuch, welches in den Buchhandlungen zu haben ist, zu führen. Darin sind sämtliche Personen, welche am 1. April d. J. in dem betreffenden Hause gewohnt haben, einzutragen. Diese Bücher müssen bis zum 15. Mai dem Einwohnermeldeamt zur Prüfung, Bescheinigung und Abstempelung vorgelegt werden. Sollten Einwohner nach dem 1. April das betreffende Haus bezogen haben, dann muß das Buch mit den Eintragungen bereits am 1. Mai dem Amt vorgelegt werden.

Seekreis

po. **Vorgeschichtlicher Fund.** Der Gemeindevorsteher Stobbe in Sobienczyce ist beim Pflügen auf seinem Acker auf Steinplatten gestoßen, die bei näherer Untersuchung zur Aufdeckung von Kastengräbern, die einige Urnen enthielten, führten. Das Alter der Gräber wird auf etwa 3000 Jahre geschätzt. Da man vermutet, daß mehr Grabstätten vorhanden sein könnten, sind weitere Nachforschungen durch sachkundige Hand eingeleitet.

Działdowo (Soldau)

ng. **Sitzung des Stadtparlaments.** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Dekret des Kreisausschusses in Sachen des Ergänzungsbudgets für 1938/39 zur Kenntnis genommen, ebenso das Dekret über die Erhebung eines kommunalen Zuschlages zur staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1938. Alsdann faßte man den Beschluß, einen Betrag von 3000 Zloty zu Aufrüstungszwecken zu spenden. Genehmigt wurde das Statut für das Masurische Museum und das Protokoll der Revisionskommission.

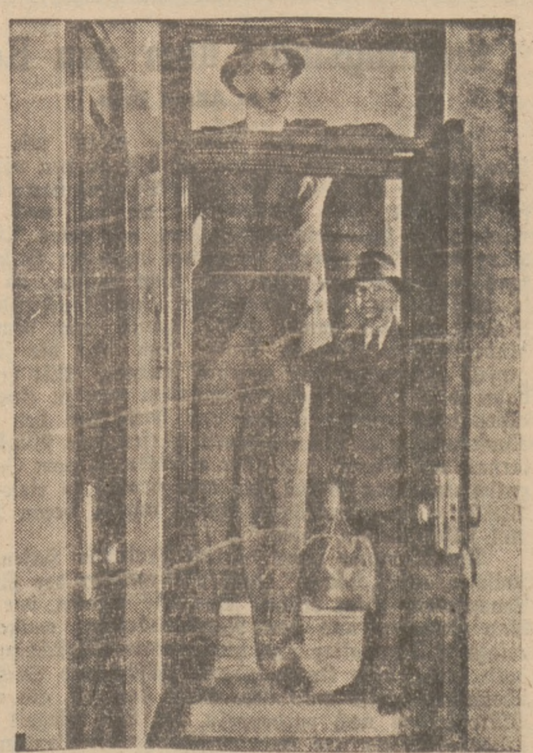
Wir gratulieren

ds. In diesen Tagen konnte in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit die Ehefrau des Samotschiner Kaufmanns Gartzke, Frau Marta, ihren 60. Geburtstag feiern. Viele Jahrzehnte ist die Jubilarin hier am Platze ansässig und hat sich durch ihr liebevolles Wesen unter den Mitmenschen viele Liebe und Hochachtung erworben.

Am 23. April konnte die Altsitzerin Albertine Zellmer aus Helldorf in voller Frische ihren 69. Geburtstag begehen. Trotz ihres vorgerückten Alters verrichtet die Jubilarin gewissenhaft ihre Hausarbeiten und leichte Feldarbeiten.

Drei Aerzte in Krakau verunglückt

Gestern mittag ereignete sich im St. Lazarus-Krankenhaus in Krakau ein Unfall, bei dem drei junge Aerzte, Dr. Jerzy Oszacki Dr. Zbigniew Ścisławski und Dr. Jan Oremus, den Tod fanden. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung zur Feststellung der Ursache des Unfalls eingeleitet.



Für ihn sind alle Türen zu klein

Als der lange Robert mit seinem Vater H. F. Wadlow geschäftlich nach Chikago kam, konnte er sein Zimmer gleich durch das obere Fenster im Türrahmen besichtigen. Robert ist 8 Fuß 9½ inches, das sind 2,77 Meter, während sein neben ihm stehender Vater nur die Größe von 5 Fuß und 11½ inches, das sind 1,82 Meter, besitzt.

Interesse Polens für den Südosten

Polen zeigt in der letzten Zeit besonderes Interesse für einen Ausbau seiner handelspolitischen Beziehungen zu den Südostländern.

Bekanntlich finden bereits seit einiger Zeit polnische Wirtschaftsbesprechungen mit **Ungarn** statt. Wie aus Warschau gemeldet wird, nehmen diese einen guten Verlauf und man hofft, das Volumen des beiderseitigen Warenaustausches um 50% zu vergrössern, so dass der polnische Warenexport nach Ungarn 12 Mill. zł erreichen wird. Als Exportartikel kommen in erster Linie Holz und aus dem Olsagebiet Kohle, Koks und Eisenhüttenerzeugnisse in Betracht. Man hofft auch, als Ausgleich für den Ausfall der Tschechoslowakei, einen grösseren ungarischen Transitverkehr nach Gdingen zu erreichen.

Auch die polnisch-türkischen Wirtschaftsbesprechungen in Ankara gehen ihrem Ende entgegen. Nach polnischen Berichten interessiert sich die **Türkei** in immer stärkerem Masse für den polnischen Markt und umgekehrt für die Einfuhr polnischer Erzeugnisse. Im Vergleich zum Jahre 1937 ist die polnische Warenausfuhr nach der Türkei um etwa 60% gestiegen. Die in einigen polnischen Berichten gemachte Angabe von einer achtfachen Steigerung der Warenumsätze muss als unzutreffend bezeichnet werden. Die Türkei führt in grösserem Umfange Kistenkompletts aus Polen ein (2 Mill. zł jährlich) und interessiert sich neuerdings auch für Schmalspurbahnschienen. Beachtung findet die Tatsache, dass sich Polen an der Internationalen Messe in Smyrna beteiligt.

Inzwischen hat sich unter der Führung des Abteilungsleiters Geppert vom polnischen Handelsministerium eine polnische Handelsabordnung nach Pressburg zum Abschluss eines Handelsvertrages mit der **Slowakei** begeben. Polen bemüht sich dabei hauptsächlich um Erzlieferungen für die Trzyniecer Hüttenwerke. Man hofft, trotz des starken deutschen Interesses für die slowakischen Erze, einen Teil der Erzlieferungen für Polen zu sichern.

Anfang Mai schliesslich soll sich nach einer noch unbestätigten Meldung eine polnische Delegation nach **Belgrad** begeben, um dort ebenfalls Wirtschaftsbesprechungen mit dem Ziele einer Ausweitung des polnisch-jugoslawischen Warenverkehrs aufzunehmen.

Französische Petroleumkäufe in Rumänien

„PAT" veröffentlicht eine Nachricht aus Bukarest, dass zwischen den Bevollmächtigten von dreissig französischen Unternehmen und dem rumänischen Wirtschaftsminister Bujol ein Vertrag unterschrieben wurde über den Kauf von 400 000 Tonnen Petroleum für die Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. März 1940. Damit erwirbt Frankreich 25 Prozent des rumänischen Petroleumexports.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 34

Pos. 216. Mitteilung des Innenministers über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes des Baugesetzes und des Gesetzes über die Bebauung von Siedlungen.

Dziennik Ustaw Nr. 35

Pos. 217. Gesetz über die Ratifizierung des polnisch-französischen Zahlungsabkommens.

Pos. 218. Gesetz über die Ratifizierung des polnisch-litauischen Handelsvertrages.

Pos. 219. Gesetz über die Festsetzung eines Rechtes für die Bebauung, den Verkauf und Tausch von staatlichem Grundbesitz in den Gemeinden, in denen sich die polnischen Seehäfen befinden.

Pos. 220. Gesetz über die besonderen Bedingungen im Staatsdienst in den neugewonnenen Gebieten.

Pos. 221. Dekret des Staatspräsidenten über den Militärdienst von Unteroffizieren und Soldaten.

Pos. 222 und 223. Vertrag zwischen Polen und dem Apostolischen Stuhl in Sachen der Kirchen, Kapellen und Ländereien und Regierungserklärung dazu.

Pos. 224. Verordnung über die pflichtgemässe Ausübung der ärztlichen Praxis in Dorfgemeinden und manchen Städten.

Pos. 225. Verordnung des Kriegsministers über die Einteilung der Ortschaften in Zinsklassen zur Berechnung der Entschädigung für Quartiere, die die Gemeindeverwaltungen dem Heer in Friedenszeiten zur Verfügung stellen.

Pos. 226. Verordnung des Innenministers über die Unterstützungsnormen für die Familienangehörigen von Personen, die im Heere dienen.

Pos. 227. Verordnung über die Bestimmung der Industriebetriebe, die der Sachleistungspflicht unterliegen.

Dziennik Ustaw Nr. 36

Pos. 228—235. Gesetze über die Ratifizierung internationaler Abkommen durch Polen.

Pos. 236. Verordnung des Innenministers über die Besserung der Finanzen der Verbände der territorialen Selbstverwaltung.

Pos. 237. Verordnung des Innenministers in Sachen der Ueberleitung der baupolizeilichen Rechte in einigen Gemeinden des Kreises Krakau an den Krakauer Kreisausschuss.

Pos. 238. Verordnung des Industrieministeriums über den Konzessionszwang von Unternehmen, die Gummiwaren für Verkehrszwecke herstellen.

Pos. 239. Verordnung des Ministers für Sozialfürsorge über die Uebertragung der Sozialversicherungsanstalt von Ciechanow nach Mlawa.

Pos. 240. Regierungserklärung in Sachen der Aenderung der internationalen Konvention über die Autozeichen.

Erleichterungen für die Landwirtschaft

Staatszuschüsse zur Senkung der Schuldzinsen der Landwirtschaft

Der polnische Ministerrat hat vor einigen Tagen beschlossen, einen Betrag von 5 Millionen zł bereitzustellen, der zur Senkung der Zins- und Tilgungsraten für langfristige Landwirtschaftskredite bestimmt ist. Im Zusammenhang damit ist nach Meldungen aus Warschau die Staatliche Agrarbank dazu übergegangen, die auf die einzelnen Kredite entfallenden Zins- und Tilgungsraten neu zu berechnen. Wie es heisst, soll bereits die nächste Rate in ermässigter Form bezahlt werden. Aus den weiteren Mitteilungen geht hervor, dass die Jahresrate für sämtliche Kredite auf Grund von Pfandbriefemissionen auf 5% festgesetzt worden ist. Diese 5% enthalten auch bereits den Amortisationsanteil. Gleichzeitig mit der Herabsetzung der Zins- und Tilgungsbeträge tritt eine Verlängerung der Tilgungsfristen auf 55 Jahre ein. Die bisherigen Tilgungsfristen betrugen je nach dem Typ der Kredit 10, 20 und 30 Jahre. Denjenigen Schuldnern, die bereits die Jahresrate 1939 entrichtet haben, wird der mehrgezahlte Betrag auf die nächste Rate angerechnet.

Die Staatszuschüsse selbst stellen sich wie folgt dar. Für die vor dem 1. Januar 1933 aufgenommenen Kredite beträgt der Staatszuschuss 1%, für die seit diesem Termin aufgenommenen Kredite 1.42% und für die zukünftigen Kredite auf Grund neuer Pfandbriefemissionen 2.72%. Im Etat des Finanzministers werden entsprechende Positionen für die Zuschüsse zu den Zins- und Tilgungsraten geschaffen.

Die vorstehende Massnahme der polnischen Regierung stellt eine von der Landwirtschaft an sich begrüsste Entlastung dar, doch bedeutet sie nur einen Tropfen auf den heissen Stein, wenn man berücksichtigt, dass die Verluste der Landwirtschaft durch den Rückgang der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse seit der letzten Ernte gross sind. Daher verlangt die polnische Landwirtschaft grundsätzliche Massnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik, die in erster Linie das Preisniveau heben. Im Zusammenhang damit wird die von der polnischen Regierung schon einmal abgelehnte Forderung der Einführung des Getreidemonopols erneut erhoben.

Ferngas als Energie in der Industrie

Das Gasfach auf der Breslauer Messe 1939

Der Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens findet beredten Ausdruck auch in der Entwicklung der Energiewirtschaft. So ist z. B. der Gasverbrauch des Altreichs in den letzten 5 Jahren von 5.3 auf 14 Milliarden cbm jährlich angestiegen. Bezeichnend ist dabei, dass die von der Industrie und Gewerbe aufgenommene Gasmenge ständig zugenommen hat und im Jahre 1939 allein etwa 10 Milliarden erreichte. Diese Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen, sie wird namentlich in Schlesien durch den Ausbau der Ferngasversorgung einen weiteren starken Auftrieb erhalten.

Es ist deshalb von aktuellem Interesse, dass die industrielle Gasverwendung im Rahmen der **Breslauer Messe (10.—14. Mai)** einmal deutlich herausgestellt wird. Ihr ist eine bemerkenswert ausgestaltete grosse Abteilung der **Gemeinschaftsschau des deutschen Gasfachs** in der Donauhalle ausschliesslich gewidmet. Gasbeheizte Oefen der verschiedensten Fabrikate zum Glühen, Härten, Trocknen, Lackieren und Löten von Metall sowie Maschinen zum Schneiden und Oberflächenhärten werden zur Schau gestellt. Lebhafte Beachtung wird ferner ein erstmalig in Schlesien vorgeführter gasbeheizter Unterwasserbrenner finden wie auch eine gasbeheizte Kerntrockenanlage für Giessereien stark interessieren dürfte.

Schliesslich sei hingewiesen auf die in der Donauhalle gezeigten **Gasmotoren** der verschiedensten Art und Leistung. Bekanntlich spielen der ortsfeste wie der ortsbewegliche gasbetriebene Motor heute eine zusehends wachsende Rolle.

Polnische Erfindungen auf der Messe

Grosses Interesse hat im vergangenen Jahr auf der Posener Messe der „Pavillon der Erfindungen" hervorgerufen, der mit den verschiedensten technischen Neuheiten ausgefüllt war. Eine besondere Kommission qualifizierte damals einzelne Erfindungen, die nicht nur mit Preisen ausgezeichnet wurden, sondern auch auf Kosten der Messeleitung nach Paris zu der bekannten Ausstellung der Erfindungen „Concours Lépine" gesandt wurden. Auch dort wurde eine Reihe polnischer Patente ausgezeichnet und einige von ihnen sind bereits ausgewertet worden. Auf der diesjährigen Posener Messe werden einige dieser Erfindungen wiederum ausgestellt, aber nun nicht mehr als Modelle, sondern bereits als fertige Ware, deren Herstellung in den letzten Monaten in Angriff genommen wurde.

Die Bilanz der Bank Polski

In der 2. Aprildekade verringerte sich der Goldbestand der Bank Polski um 4.6 auf 443.0 Mill. zł, während der Devisenbestand um 2.7 auf 12.4 Mill. zł angestiegen ist. Das Wechselportefeuille, das auch Schecks und Kupons umfasst, stieg um 3.1 auf 473.9 Mill. zł. Die lombardierten Wertpapiere erhöhten sich um 8.9 auf 106.1 Mill. zł, während die lombardierten Schatzscheine um 19.8 auf 87.9 Mill. zł gefallen sind. Die Position „Andere Aktiva" senkte sich um 13.1 auf 174.4 Mill. zł, dagegen erfuhr die Position „Andere Passiva" eine Zunahme um 1.2 auf 144.5 Mill. zł. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank sind in der Berichtszeit um 11.1 auf 163.5 Mill. zł zurückgegangen. Der Banknotenumlauf stieg um 5.8 auf 1680.3 Mill. zł. Die Golddeckung beträgt nach den neuen gesetzlichen Vorschriften 42.5% gegenüber 42.6% in der vorigen Dekade.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 27. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.25
Roggen	15.00—15.25
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer. I Gattung	16.10—16.50
„ II. Gattung	15.50—16.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
„ „ I a 0—65%	33.00—35.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.75—31.25
„ „ II a 50—65%	26.25—27.25
„ „ II 35—50%	31.75—32.75
„ „ II 50—60%	27.25—28.25
„ „ II 60—65%	24.75—25.75
„ „ III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	26.00—26.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.50—25.25
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.00
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.50
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	33.00—36.00
Folgererbsen (grüne)	27.00—29.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	21.00—23.00
Winterraps	33.50—34.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	113.00—118.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	125.00—140.00
Tymothee	43.00—50.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	6.00—6.50
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Gesamtumsatz: 2310 t, davon Weizen 385 t, Roggen 732 Gerste 80 Hafer 50, Müllereiprodukte 444, Samen 68, Futtermittel u. a. 551 t.

Posener Effekten-Börse

vom 27. April 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	65.00 G
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.00 +
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	58.00 G
grössere Stücke	60.00 +
mittlere Stücke	60.00 +
kleinere Stücke	62.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	50.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	85.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	83.50 G
4% Konsol.-Anleihe	62.50 +
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	70.00 G
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	66.00 B
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 26. April 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4. Brief
Amsterdam	282.18	282.62	281.98	283.43
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.53	89.97	89.38	89.82
Kopenhagen	110.97	111.53	111.02	111.58
London	24.83	24.97	24.85	24.99
New York (Scheck)	5.30½	5.32¾	5.30¼	5.32¾
Paris	14.07	14.15	14.06	14.14
Prag	—	—	—	—
Italien	27.93	28.07	27.95	28.09
Oslo	124.88	125.52	124.93	125.57
Stockholm	128.08	128.72	128.13	128.77
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.15	119.75	118.85	119.45
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 84, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie III 41, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 63 bis 62.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 61.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 67.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 63.00, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 58.75—59.25—59, 4½proz. Pfandbr. der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 67.50—67.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit.Ges. in Warschau 1933 68—69.25—80, dto. von 1936 67.50—68, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 60.50—61, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 58.50, 5proz. Pfandbriefe Radom T.K.M. 1933 57.50, VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 71.

Aktien: Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 115, imienne 114, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38.50, Węgiel 37.25—37, Lilpop 91 bis 92.50, Modrzejów 20.50—20.75, Norblin 105 bis 106, Ostrowiec Serie B 83.50—85—84.50, Starachowice 57, Zieleniewski 69, Haberbusch 70.25.

Bromberg, 26. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21—21.25, Roggen 15.25—15.50, Mahlgerste 19.25—19.50, Hafer 16.25—16.50, Weizenmehl 65% 34.75—38.25, Weizen-Schrotmehl 28—29, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.00 bis 25.50, Schrotmehl 95% 20.50—21.00, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.50—14, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, fein 13.25—13.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.50, Gerstenkleie 13—13.50, Gerstengrütze 31.50—32.50, Perlgrütze 42—42.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25—12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120 bis 130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215 bis 265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 125—135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 1779 t, davon Weizen 438 — belebt, Roggen 710 — belebt, Gerste 262 — ruhig, Hafer 10 — belebt, Weizenmehl 35 — belebt, Roggenmehl 78 — belebt.

Warschau, 26. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23.25—23.75, Sammelweizen 22.75 bis 23.25, Standardroggen I 15.25 bis 15.75, Standardroggen II 15.25—15.50, Braugerste 19.75 bis 20.25, Standardgerste I 19—19.25, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35 bis 37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 26.50—27, Roggenschrotmehl 20 bis 20.50, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 14 bis 14.50, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie —.—, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.75-13.25, Gelblupinen 14.25-14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.00 bis 52.50, blauer Mohn 80—90, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 120 bis 125, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4.50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4.25—4.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 1892 t, davon Roggen 466 — belebt, Weizen 57 — belebt, Gerste 134 — ruhig, Hafer 163 — ruhig, Weizenmehl 384 — ruhig, Roggenmehl 329 — belebt.

Stowarzyszenie Kobiet Niemieckich
Hilfsverein deutscher Frauen — Poznań e. V.

Am **Donnerstag, dem 11. Mai 1939,** nachm. 4.30 Uhr findet im Studentenheim, ul. Dąbrowskiego 77, die

Mitgliederversammlung

statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes.
4. Ersatzwahlen zum Vorstand.

Es wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Evangelischer Erziehungsverein Poznań

Generalversammlung im Heimatsaal des Christl. Hospiz, Posen, Marsz. Piłsudskiego 19, II, am **Freitag, dem 12. Mai,** nachm. 5 Uhr: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung 1938/39, 3. Etat 1939/40, 4. Verschiedenes. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, findet eine zweite mit derselben Tagesordnung eine halbe Stunde später, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, statt.

Der Vorstand.

Häusertausch Wien

3 Zinshäuser in **Wien** (Innere Stadt u. VIII. Bezirk), Wert laut amtl. Schätzung RM. 450.000, 290.000 und 90.000. Jährlicher Mietzinsertrag RM. 25.000, 18.896 und 5566, Hypothekenbelastung zusammen RM. 353.195, gegen gleichwertige Objekte in Polen zu

tauschen gesucht.

Gefl. Angeb. unter **A. D. 4407** an die Geschst. des „Posener Tageblattes", Poznań 3, erbeten.

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister
Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14 — Tel. 82-46

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken
vom 29. April bis 6. Mai 1939.

Sonnabend, 17: Beichtgelegenheit. Sonntag 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Predigt und hl. Amt (Hl. Messe vom 3. Sonntag nach Ostern, Osterpräfation). 15: Vesper und hl. Segen. Montag, 19.30: Gesellenverein. Dienstag, 16: Frauenbund 19.30: Mädchengruppe. Mittwoch, 9: Hl. Messe. Donnerstag, 17 Uhr: Beichtgelegenheit. Donnerstag, 19.30: Kirchenchor. Freitag: Herz-Jesu-Freitag. Montag, und Freitag 18 Uhr Maiandacht in der Herz-Jesu-Kapelle.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.





Der Neue Brockhaus
Allbuch in vier Bänden und einem Atlas

Das Nachschlagewerk auf neuester Grundlage berücksichtigt bereits den Anschluss Oesterreichs. Etwa 170 000 Stichwörter, 10 000 Bilder. Jeder Textband in Ganzleinen 11.50 Mark. Alle Bände sofort lieferbar.

In Kürze erscheint eine neue Ausgabe:

DER GROSSE BROCKHAUS

in 20 Bänden und einem Atlas. Ermässigter Vorbestellpreis für die Ganzleinen-Ausgabe je Band Rmk. 20.—. Für Polen 25% Preisermässigung.

Günstige Teilzahlungen!

Alte Lexika werden in Zahlung genommen

Verlangen Sie unverbindlich reichbebilderte Probehefte sowie Sonderangebot von der

KOSMOS - BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 65-89. P. K. O. 207 915.

Pierwsze ogłoszenie.

Zwyczajne walne zgromadzenie
AKCJONARIUSZÓW BANKU CUKROWNICTWA
Spółki Akcyjnej w Poznaniu

odbędzie się

we **środę, dnia 24 maja 1939 r.** o godzinie 17-tej w Poznaniu, w gmachu własnym przy ulicy Sew. Mielżyńskiego 7.

Porządek obrad:

1. Zagajenie.
2. Wybór przewodniczącego Walnego Zgromadzenia (par. 23 statutu).
3. Sprawozdanie Zarządu o stanie majątkowym Spółki i przedłożenie bilansu z rachunkiem zysków i strat na dzień 31 grudnia 1938 r.
4. Sprawozdanie Rady Nadzorczej o sprawdzeniu rachunków rocznych.
5. Odczytanie sprawozdania Tow. Rew. „Powiernik" z odbytej rewizji.
6. Uchwała dotycząca zatwierdzenia bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1938 oraz podziału zysków.
7. Uchwała dotycząca udzielenia pokwitowania członkom Zarządu i Rady Nadzorczej.
8. Wybór członków Rady Nadzorczej.
9. Ustalenie wynagrodzenia dla Rady Nadzorczej na rok 1939/40 w myśl par. 20 statutu.
10. Uchwała co do innych spraw podanych na piśmie Zarządowi w terminie przepisanym ustawami (par. 19 statutu).

Prawo uczestniczenia w Walnym Zgromadzeniu mają ci akcjonariusze, którzy złożą w Centrali Banku albo w Oddziałach w Warszawie, we Lwowie i w Gdyni przynajmniej na 7 dni przed wyznaczonym Walnym Zgromadzeniu do godziny 14-tej akcje swoje, przeznaczone do uczestniczenia, wraz ze spisem numerów tych akcyj i nie odbiorą ich przed ukończeniem Walnego Zgromadzenia. Zamiast akcyj mogą być złożone zaświadczenia, wydane na dowód złożenia akcyj u notariusza. W zaświadczeniach winny być wymienione numery akcyj i winno być stwierdzone, że akcje nie będą wydane przed ukończeniem Walnego Zgromadzenia.

Poznań, 25 kwietnia 1939 r. **Zarząd.**

„Austro-Daimler"
Limousine
6-Sitzer
in tadellosem Zustande billigst abzugeben.

Venzke & Duday
Grudziądz
Br. Pierackiego 61/63.

Kartoffelerntemaschinen
„Original Quegwer" das bekannte Modell
„Neu-Ideal"-Original und die neuen modernen Modelle.
Vollölbad
Hermann Quegwer
BUNZLAU/Schl.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Soeben erschienen:

Karte von Europa
mit den neuen Grenzen.

Massstab 1 : 15 000 000
à **70 gr.**
vorrätig in der

Buchhandlung Eisermann, Leszno.

Auswärtige Besteller wollen einschl. Porto 80 gr auf unser PKO-Konto: Nr. 204 106 O. Eisermann T. z o. p., Leszno, voreinsenden.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Reparatur von Lokomobilen und Dreschmaschinen, Anfertigung von Kurbelwellen, Auswechselung gewöhnlicher Trommellager durch Kugellager bzw. Rollenlager
in eigener, moderner Werkstatt.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Billige Bücher!
Wegen Umzuges räumen wir unsere alten Lagerbestände. Romane u. Jugendschriften von **50 gr.** an. 1000 Nummern **Reclam,** Stück **10 Groschen.** Spottbillige Preise.
Rehfeld'sche Buchhandlung
Kantaka 5.

Wäscheleinen
Hanfseile
Bindfäden
Bürsten
und Pinsel aller Art gut und billig bei
R. Mehl
Poznań,
Św. Marcin 52—53.

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen-Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10, Telefon 28-18.
Engros- u. Detailverkauf ul. Wielka 18 **„Monopol".**

Gartenschläuche
Gummihandschuhe. Gummi für Fahrräder und Kinderwagen liefert in bester Qualität.
Fa. Guma,
27 Grudnia 15, Hof.

Harmonium
16 Reg.,
Eßservice
53 Teile, weißgold, Arzeneischränkchen, Aktenständer zu verkaufen.
Dąbrowskiego 64,
W. 5.

Stets Eingang von
Frühjahrs-Neuheiten
Hüte
Wäsche
Krawatten
Strümpfe
Handschuhe
Schals
empfiehlt
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.



Erdmann Kuntze
Schneidermeister
Poznań
Eingang ul. Nowa 1
Gegr. 1909 Tel. 5217.
Spezialanfertigung für korpulente Herren
Werkstätte
für vornehmste
Herren- u. Damenschneiderei
Grosse Auswahl modernster Stoffe

Unterricht

Polnischen
Unterricht erteilt Warschauerin. Leichte Methode.
Cieszkowskiego 7, W. 3.

Gebildetes Fräulein sucht stundenweise Beschäftigung als
Gesellschafterin-Korrespondentin
Deutsch, Polnisch.
Cieszkowskiego 7, W. 3.

Möbl. Zimmer

Ab Sonnabend, den 29. April, für die Zeit der Messe suchen wir ein möbliertes
Zimmer
Meldungen an die Geschäftsst. d. P. T. oder an
W. u. G. Primas,
Chodzież.
Maschinenfabrik.

Offene Stellen

Gesucht wird für sofort evangel.
Stubenmädchen
firm in Wäschebehandlung und Servieren. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an Frau **Waltraut Jacobi**
Trzcianka, p. Michorzewo
pow. Nowy Tomyśl.

Gebildete evangel.
Erzieherin
auf Rittergut, Prov. Poznań, gesucht, musikal., sportlich, für 8-jähriges Mädelchen (3. Schulj.) zum 1. 9. 1939. Buchführungskenntn. erw. Meldungen m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und mögl. Bild unter **4405** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Wir suchen von sofort einen tüchtigen selbständigen
Buttermeier
für Ia Exportbutter. Meldungen an
Krotoszyńska Mleczarnia Spółdzielcza,
Krotoszyn.

Mädchen
mit Kochkenntnissen und guten Empfehlungen von sofort gesucht.
ul. Niegolewskich 22a, W. 8.

Zuverl., energischer
Eleve
mit Praxis, Landwirtssohn, für 750 Morgen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. **4403** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche z. neuen Schuljahr evang.
Hauslehrerin
für 2 Kinder, 3. und 6. Schuljahr. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an
Frau Erika Mitschke,
Staniew, p. Koźmin.

Stubenmädchen
für kl. Gutshaushalt, ab 15. Mai gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
v. Detmering, Kowalskie
pocz. Biskupice
pow. Poznań.

Stellengesuche

Selbst. Köchin
in allen Hausarb. erfahren. Polnisch-Deutsch sprechend, gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. oder 15. Juni. Poznań-Stadt bevorzugt. Off. u. **4392** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Umsichtiges
Mädchen
perf. in Küche, Haus und Geflügel, langj. Zeugn., sucht Stellung zum 1. 5. in besserem Hause in Poznań oder Umgebung. Übernimmt auch selbständige Wirtschaft in frauenl. Haushalt. Off. an
Johanna Muchayer
Zbąszyń,
ul. 17. stycznia 73.

Pensionen

Zum neuen Schuljahr
Pension
für Schüler der V. 6 gesucht. Angeb. mit Pensionspreis
Coelle, Gwiazdowo
p. Kostrzyn.

Automobile

Offenes Auto
Erstklassiges europäisches Fabrikat, nach gründlicher Renovierung — dunkel lackiert — ausgeschlagen mit Original Fabrikleder — 6 Personen — 60 PS — 6 Zylinder — 16 Liter Benzinverbrauch auf 100 km — besonders geeignet zu Jagdzwecken und starken Personen, für
zł 2 000,—
zu verkaufen.
Auto-Karoseria
Poznań
ul. Dąbrowskiego 81.
Tel. 64-69.

Mietsgesuche

Ein sonniges, möbl.
Zimmer
gesucht. Offerten unter **4402** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Aufenthalte

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Verschiedenes

Empfehle für die Frühjahrs- u. Sommersaison
Damen-, Herren- und Kinderartikel
Helena Anders,
Kurzwarengeschäft
Grunwaldzka 41 b.
Vorletzte Haltestelle der Straßenbahn vor dem Diakonissenhaus!

Teppiche — Kelims
repariert
Tabernacki
Poznań, Strzelecka 2, W. 7
Telephon 23-56
Außerhalb werden Arbeiten an Ort u. Stelle ausgeführt



in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy, „W wolnej godzinie": Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde": Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.